

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
Tageblatt-Rieser
Grunz Nr. 20
Postfach Nr. 52

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißner bezirksweise bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580
Verleger:
Rieser Nr. 52

Nr. 23.

Mittwoch, 28. Januar 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Abzug- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Kammer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 40 mm breite, 4 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bezahlter Rabatt tritt ein, wenn der Betrag vorläufig durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Erwin Hübner, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Stürmische Etatheratung im Sächsischen Landtag.

11. Dresden, 27. Januar 1931.

Der Landtag setzte heute seine in der Sitzung vom 22. Januar nach erfolgter Regierungserklärung abgebrochene

Beratung über den Haushaltsplan 1930

fort.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Präsident ein Schreiben, durch das der Abg. Spittant (S. Landv.) die Niederlegung seines Mandats mitteilt. Weiter gibt der Präsident bekannt, daß auf Vorschlag des Vorstandes den Fraktionen für ihre Redner zusammen 1 1/2 Stunden Redezeit gewährt werden solle, nur der sozialdemokratischen Fraktion als der härtesten 2 Stunden. Die Kommunisten geben ihrem Mißfallen mit dieser Abmachung lebhaften Ausdruck.

Den Reigen der Redner eröffnet Abg. Viehmann (Soz.), der sich zunächst gegen die nationalsozialistischen Änderungsanträge wendet. Als er schwere Angriffe gegen nationalsozialistische Führer erhebt, erhebt sich auf der äußersten Rechten ein Sturm der Entrüstung. Der Präsident droht, Störungen des Redners mit Ausschluß von der Sitzung zu bestrafen. Der Redner erklärt, seine Arbeit werde der von den Nationalsozialisten beantragten Auflösung der Sächsischen Gesamtheit in Berlin nicht zustimmen, sie behalte sich aber für den nächsten Etat vor, die Vertretung bei der Gesamtheit zu verringern. Mit den hohen Forderungen an die Landwirtschaft sei er nicht einverstanden; denn ein Rittergutsbesitzer, der noch Steuern bezahle, könne man sich heute mit der Baiterne suchen. Im übrigen vertritt der Redner die sozialdemokratischen Anträge zum Etat. Als Abg. Viehmann wiederum die Nationalsozialisten angreift und Mißbräuche von rechts fallen, erteilt der Präsident wiederholt Ordnungsrufe. Abg. Dönike (Nat.) ruft mehrmals dem Abg. Viehmann zu: Ruhe! Abg. Dönike erhält drei Ordnungsrufe und wird schließlich aus dem Saale verwiesen. Rechts ertönen Pfui-Rufe, die Linke und ein Teil der Tribünenbesucher rufen: Bravo! Sozialdemokraten stehen von ihren Bänken auf, auf der anderen Seite erheben sich die Nationalsozialisten. Es entfährt ein ohrenbetäubender Lärm, durch den man einzelne Schimpfwörter und Drohungen vernimmt. Der Präsident verläßt seinen Platz und unterbricht die Sitzung. Nach geraumer Zeit erst beruhigen sich die erregten Gemüter.

Nach Wiederöffnung der Sitzung teilt Präsident Bedel mit, daß Abg. Dönike, weil er nicht sofort den Saal verlassen habe, für fünf Sitzungen ausgeschlossen sei. Weiter erteilt Präsident Bedel dem Abg. Viehmann — ohne ihn zu nennen! — folgende Rektion: Auf Grund der Geschäftsordnung ist es dem Präsidenten nicht möglich, Frauen oder Männer außerhalb des Hauses gegen Angriffe der Redner in Schutz zu nehmen. Es muß vielmehr dem Tatbestand des einzelnen Abgeordneten überlassen bleiben, wie er sich fremden Personen gegenüber verhält.

Darauf fährt Abg. Viehmann (Soz.) in seiner Rede fort. Zunächst greift er die Nationalsozialisten an und von Allinger an, findet aber keinen Widerspruch, da die Nationalsozialisten geschwiegen während der Rede Viehmanns dem Haus fern blieben. Redner fordert die Regierung auf, die sittenlose Agitation der Nazis endlich zu unterbinden. Die Sittenlosigkeit der Staatsbürgerrechte sei gefährdet. Die Polizei müsse ein Instrument der Republik werden. Die Nationalsozialisten gäben sich die größte Mühe, die Polizei zu zerlegen und sich gefügig zu machen. Die Staatsgewalt müsse rücksichtslos gegen die nationalsozialistischen Wortbanditen vorgehen.

Justizminister Dr. Mannfeld nimmt einen Verhandlungsführer in Platen gegen des Vorredners Vorwürfe in Schutz. Minister des Innern Richter erklärt, Nachrichtenanschläge für Polizeibeamte können nicht gewährt werden. Auf die Vorwürfe Viehmanns gegen einzelne Polizeibeamte und das Ministerium werde die Regierung in der nächsten Sitzung antworten. Die Polizei sei zum Schutze der Verfassung und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung da, und dieser Aufgabe müsse sie treu gewachsen sein.

Abg. Claus (Staatspartei): Es wäre das vernünftigste gewesen, diesen Etat ein Bloc anzunehmen, statt ihn in der 2. Lesung mit einer Flut von Anträgen zu belasten. Mit der beantragten Verabschiedung der Ministergehälter sei seine Partei nicht einverstanden; 20 Prozent Gehaltskürzung reiche aus. Die Staatspartei habe keine eigenen Anträge gestellt.

Abg. Studentowski (Nat.-Soz.) nimmt zunächst gegen die Anträge Viehmanns Stellung, er werde aber nicht in die Klokale hinabsteigen, in der Viehmann herumgerührt habe. (Die Sozialdemokraten haben bis auf einen Ordnungsposten das Haus verlassen.) Der Sozialist fühlte sich bedroht, deshalb gehe er mit Wörtern gegen Andersgeartete vor. (Lebhafter Widerspruch bei den Kommunisten.) Die Nationalsozialisten würden aber wissen, mit dem Terror fertig zu werden. Nach den Ausführungen Viehmanns habe seine Partei keine Lust, an den weiteren Etatheratungen teilzunehmen, um so weniger, als ein marxistisch einseitig eingestelltes Landtagspräsidium die Nationalsozialisten

gegen Uebergriffe nicht schütze. (Lärmende Burste von links. Die Nationalsozialisten verlassen geschlossen den Saal. Nur Vizepräsident Kunz muß auf dem Präsidentenstuhl ausbleiben.)

Der Abg. Dr. Ehardt (Dnt.) stellt fest, daß die meisten der gestellten Anträge nicht durch eine Diskussion hier im Hause erledigt werden können. Die Deutschnationalen seien für eine Annahme des vorliegenden Etats in Berlin und Bogen. Die größten Bedenken habe er gegen die von den Sozialdemokraten geforderte Zusammenlegung von Betrieben in der Forstwirtschaft. Ferner stellt Redner fest, daß bisher bei jeder Etatheratung die für die oberen Beamten eingetragenen Posten — wohl aus einem gewissen Reizgefühl heraus — beantragt wurden. Es wäre bedauerlich, wenn aus Grund des sozialdemokratischen Antrags die Unterhaltungen für die Leipziger Messe gestrichen würden. Den beantragten Einstellungen für Franzosen in Plauen und in der Oberlausitz stehe seine Partei nicht ganz ablehnend gegenüber; es bedürfte nur noch näherer Erörterungen. Seine Freunde wünschten eine Staatsbeschlusse für die Hochwassererschädigten in der Lausitz. Die Einstellungen für Turn- und Sportverbände seien zu hoch. Die Regierung müsse sich darum kümmern, wozu die Dotationen verwendet würden. Der Sport sei unerlässlich, weshalb ein Beschäftigtengeworden und habe das Ziel der Volkserziehung außer acht gelassen. Bei den Staatstheater müsse versucht werden, mit geringeren Zuschüssen auszukommen. Ein Hofmann sollte einmal die Verhältnisse untersuchen. Redner beklagt es, daß immer mehr Ausgaben, die in den ordentlichen Haushalt gehörten, in den außerordentlichen geschoben würden. Seine Partei werde dem Etat die Zustimmung geben.

Abg. Günther (Wirtsch.-Partei) hält es für zwecklos, jetzt noch über Forderungen, Steuererhöhungen und Streichungen des vorliegenden Etats zu beraten, während der Etat für das neue Geschäftsjahr schon im Druck sei. Die Wirtschaftspartei beschließt sich vor, für den neuen Etat ihre Anträge zu stellen und fordert die Verabschiedung des vorliegenden Etats.

Abg. Dünker (Dnt.) erklärt, daß seine Partei sich auf Einzelheiten nicht mehr einlassen werde und eine möglichst schnelle Verabschiedung fordere. Er appelliert an das Haus, das Ansehen des Landtages und des Landes nicht dadurch zu schädigen, daß man diesen Etat nach Ablauf des Jahres weiter im Landtage zum Beratungspunkt mache. Jede Ueberziehung des Etats werde seine Partei ablehnen. Er wandle sich gegen eine Streichung der Unterstützung der Leipziger Messe und des Finanzwesens. Diese Mittelentziehung müsse eine weitere wirtschaftliche Schädigung zur Folge haben. Die Partei wünscht die Annahme eines in jeder Hinsicht balancierten Etats.

Der Kommunist Redner nennt die Regierung das Vollzugsorgan der Regierung Brünning, die Arbeitslose und Rentner hungern läßt und eine Politik der Steuer- und Lohnraubens betreibt. Von einem „Verdienen“ könne bei den Ministern nicht die Rede sein. Er fordert restlose Streichung der Mittel für die Polizei. Der Arbeiter beginne sich selbst zu wehren.

Abg. Dr. Dankmeyer (Sächs. Landvolk) wendet sich gegen die schließliche Verwaltung der Staatsgüter. Diese hätten sodann ihre Berechtigung, wenn sie setzen könnten,

wie man wirtschaftet. Das Landvolk wird dem Etat unter Vorbehalt zustimmen.

Dr. Sälzer (Wirtsch.-P.) wendet sich gegen die hohen Gehälter in der Wirtschaft in den Staats- und Gemeindefinanzverwaltungen und stimmt der Kürzung der Ministergehälter zu. Er greift die Regierung an, die kein Verständnis gehabt habe für die Notlage der Rentner usw. Einer Unterstützung der Leipziger Messe müsse er zu, müsse aber den Fortfall der Kuffischkrantantien fordern. Redner beschließt sich sodann mit dem Etat des Justizministeriums und hat, künstlich sich mehr mit weltlichen Dingen zu beschäftigen.

Der Landtag vertagte sich auf Donnerstag, den 29. Jan., 18 Uhr, mit der Tagesordnung: Weiterberatung des Etats und kleiner Anträge.

Zu der Mandatsniederlegung des Abg. Spittant

erläßt der Union-Beauftragte: Der Abg. Spittant hat am gestrigen Dienstag in der Fraktionssitzung des Sächsischen Landvolkes die Erklärung abgegeben, daß er die ihm im „Freiheitskampf“ zur Last gelegten Anschuldigungen nicht gelan habe. Da aber durch die dort erhobenen Vorwürfe seine nationale Aufrichtigkeit in Zweifel gestellt worden sei, hat er kein Mandat zur Verfügung gestellt. Abg. Spittant hat ferner der Fraktion des Landvolkes erklärt, daß er diesen Schritt freiwillig deshalb tue, um zu vermeiden, daß auf Grund der Behauptungen im Freiheitskampf der Fraktion des Sächsischen Landvolkes aus seiner weiteren Zugehörigkeit zu ihr auch nur der leiseste Vorwurf nationaler Unzuverlässigkeit gemacht werden könne. Abg. Spittant betonte aber hierbei ausdrücklich, daß die Niederlegung seines Mandats keinesfalls eine Bestätigung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe bedeute. Die Fraktion hat den Entschluß des Abg. Spittant zur Kenntnis genommen und überläßt es Herrn Spittant, sich mit den Urhebern und Verbreitern der gegen ihn erhobenen Vorwürfe auseinanderzusetzen. Spittant ist Bürgermeister in Siebitz i. Oberl.

Dresden. Die Deutsche Volkspartei hat im Landtage einen Antrag eingebracht, in dem es heißt: Die zwischen dem deutschen Wirtschaftsministerium und Frankreich geführten Verhandlungen wegen der Chemischer Strampfindustrie haben inwischen erkennen lassen, daß Frankreich dabei bestehen bleibt, von dem ihm bei Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages vorbehaltenen Recht der Umwandlung des Wirkwarenzolles in einen Gewichtszoll Gebrauch zu machen und den neuen Gewichtszoll höher festzusetzen, als diesem dem Durchschnitt des bisherigen Gewichtszolls entsprechen würde. Eine Verwirklichung dieser französischen Absichten würde eine in der heutigen Zeit besonders schwerwiegende Verschlechterung der Export- und damit der Produktionsmöglichkeiten der Chemischen Wirkwarenindustrie bedeuten. Wir beantragen deshalb, die Regierung zu ersuchen, auf die letzten Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich über die von Frankreich beantragte Neugestaltung der Wirkwarenzölle bei der Reichsregierung dahin einzuwirken, daß eine Verschlechterung der Zolllage unter allen Umständen vermieden wird.

Charakter hätten. Der deutsche Gewerkschaftsvertreter R. A. F. er äußerte sich über die Arbeitslosigkeit in Deutschland und über die Senkung der Löhne, die schneller vor sich gegangen sei als die Senkung der Preise.

Neue Sitzung des Kabinetts Saval

Die neue Regierung Saval ist gestern nachmittag zu ihrem ersten Kabinettsrat zusammengetreten. Die Minister haben sich fast ausschließlich mit der Vorbereitung der Regierungserklärung beschäftigt. Nach einer Erklärung, die Saval am Schluß des Kabinettsrats abgab, wird sich die neue Regierung am Freitagnachmittag der Kammer und dem Senat vorstellen. — In den Verhandlungen des Senats ist die verhältnismäßig schnelle Lösung der Krise mit sichtlichem Bemühen begrüßt worden. Nach allgemeiner Ueberzeugung hätte eine Verlängerung der Krise mitten in der Budgetberatung und anderen wichtigen Debatten den Interessen des Landes sehr geschadet. Die Weigerung der Radikalen, sich an der Regierung zu beteiligen, wurde verschiedentlich beurteilt, dagegen wurde allgemein dem Geschick und den Fähigkeiten des neuen Ministerpräsidenten Anerkennung gesollt, so daß man annehmen darf, daß das neue Kabinettsrat seinen großen Widerstand im Senat hofen wird.

Januarer Schnelzug entgleist

Dordeau, 28. Januar. Der Schnelzug Iron-Paris ist gestern früh in der Nähe von Roulers entgleist. Vier Reisende und drei Postbeamte wurden leicht verletzt. Das Unglück soll auf einen Knick in der Schiene auf einer Strecke von zehn Metern beruhen.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Genf, 28. Januar.

Die Kommission des Internationalen Arbeitsamtes, die sich mit dem Problem der Arbeitslosigkeit und den Mitteln zu ihrer Bekämpfung befaßt, hat gestern die allgemeine Aussprache abgeschlossen und eine Unterkommission mit der Ausarbeitung eines Berichts beauftragt, der dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes auf seiner heute beginnenden Tagung vorgelegt werden soll. — In der Debatte gab der deutsche Regierungsvorsteher, Ministerialrat G a m m e vom Reichsarbeitsministerium, der Hoffnung Ausdruck, daß die öffentliche Meinung durch die Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes und des Völkerbundes auf diesem Gebiet nicht enttäuscht werde. Der britische Regierungsvorsteher Hillon meinte, die verschiedenen Mittel, die man in der Diskussion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgeschlagen habe, seien zum großen Teil schon in mehreren Ländern angewandt worden, ohne daß eine Verminderung der Arbeitslosigkeit eingetreten sei. Der französische Arbeitgebervertreter Lambert-Ribot bemerkte, die Arbeitslosenversicherung müsse so gestaltet werden, daß sie die Ueberführung der Arbeitslosen in andere Berufe nicht hindere. Der italienische Regierungsvorsteher de Micheli meinte, man dürfe das Problem der Arbeitslosigkeit nicht nur vom Gesichtspunkt der augenblicklichen Lage behandeln, sondern müsse eine Lösung suchen, die auch Garantien für die Zukunft biete. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse man auch die Frage der Auswertung noch unerschlossener Gebiete ins Auge fassen. Der französische Gewerkschaftsvertreter Soubaug erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden, vorausgesetzt, daß der italienische Reklamationsverfahren keine Forderungen mehr, die vollständigen

Amilliches

Erlassen ist die Maul- und Klauenleuse unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Paul Rübne in Seyda Nr. 30.

Der Ort wird nunmehr feuchtfrei.

Landbauverwaltung Großschönau, am 27. Januar 1931.

Ges- und Sexualberatungsfunde

wird durch Herrn Dr. med. Krause, Dresden, im Nebengebäude des Rathauses

Freitag, den 30. Januar 1931, von 15^{1/2} bis 18^{1/2} Uhr abgehalten. Die Beratung ist streng vertraulich und steht jedermann unentgeltlich frei.

Der Rat der Stadt Riesa.

— Wohlfahrts- und Jugendamt — am 28. Januar 1931.

Bekanntmachung.

Auf dem ehem. Fr.-Uebungsplatz Zeitbain sind für den Verkehr von Kraftwagen über 5,5 t folgende Straßen gesperrt:

1. Die Straße vom Paradenlager nach Dichtenitz bis an die Flurgrenze.
2. Die Straße vom Paradenlager C bis an das Bahnhofsgebäude (inkl. Bahnhof Jakobthal).

Der Gutsvorsteher.

Holz-Auktion im Forstrevier Glaubitz.

Sonnabend, den 31. Januar 1931, sollen gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden:

- ca. 250 Riel. Ferkhungen 8/16 Unterhärte Koppel- u. Rühlhagen
- ca. 70 fm Kiefern-Röhler und Bauholz
- ca. 20 fm Birken-Röhler und Weichhölzer
- ca. 40 fm Birken-Brennholz
- ca. 20 Birken-Reißigbäumen (Besenreißig)
- ca. 400 fm Kiefern-Hollen (1 und 2 m lang arkschnitten z. T. Koppelhölzer)
- ca. 80 Kiefern-Reißigbäumen.

Anschließend kommen noch ca. 4 Morgen 3-jährige Kordweiden und 20 Kordweiden zur Versteigerung. Beginn: Vorm. 9 Uhr i. d. Durchfahrt im Grafenw. (Weg Riesaer Straße Rühler).

Forstverwaltung Glaubitz, Tel. Glaubitz 210

Vereinsnachrichten

Reichspartei des deutschen Mittelstands. Freitag den 30. Jan. 8 Uhr abends im Saale des Wettiner Hofes spricht Prof. Dr. Dornhoffer, Sieben, über „Der Kampf des Mittelstandes um die Erhaltung der Privatwirtschaft“.

G. S. D. Sportklub. Freitag am 30. 1. Spieler-versammlung im Beamtenheim. Alle Spieler der 1. Elf müssen erscheinen.

Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Städt. Hilfswerkes

Sonnabend, den 31. Januar, abends 8 Uhr im Hotel Höpner

Ausführende: Chor und Orchester des M.-G.-V. „Orpheus“ e. V. Riesa

Karten zu 50 Pfg. und 1.— RM sind zu haben in der Buchhandlung Blume und im Hutgeschäft Böhnl

Beerdigungs-gesellschaft Kantorei u. Heimkehr

Jahres-Hauptversammlung

findet Freitag, den 30. Januar 1931, abends 8 Uhr in der Elbterrasse statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Nicht **Ausverkauf** sondern **15% Rabatt**

gewähre ich bis 31. Januar 1931 auf alle **Möbel** und **Polstermöbel**

Mildner's Möbelhaus

Riesa, Pausitzer Str. 26
6 Schaufenster - Liefg. pr. Auto fr. Haus

Bekämpfen Sie: Arterienverkalkung, Atemnot - Darmstörung, Gicht - hohen Blutdruck mit dem vom üblen Geruch befreiten **KNOBLAUCHSAFT Aglionat**

Fl. 3.35 D. R. P. angem. Kur 10 M.

a. Geh. Rat Dr. med. Bach in ihrer Apoth. od. v. Hauptapoth. Johannes - Apotheke Dresden-A. 298

Doppel- und Dreifach-Flasche

Stadt Metz.

Sonnabend, den 31. Januar u. Sonntag, den 1. Februar

grobes urtadeliges Hochbierfest.

Freitag, 31. Januar Kuch und Hochbierprobe. Dierau ladet freundlich ein Eise Gahn,

Volksbühne Riesa e. V.

Donnerstag, den 29. Januar 1931, abends 8 Uhr im großen Saal des Hotel Höpner

DER TANZ

aller Zeiten und Völker

Volks-, Gesellschafts- und Kunst-Tänze

Ein Tanzabend, angeführt von Doris Schwonke, ehem. Ballett der Staatsoper, Trause Steinboch, Solotänzerin. Am Flügel: Curt Volker, Kapellmeister. Kulturgeschichtliche Pflanzerei als verbindender und erläuternder Text: Geo Becker, Direktor der Liga für musikalische Kultur, Dresden

Zwanzig Tanzdarbietungen in stilvollen und farbenprächtigen Kostümen

Karten für Nichtmitglieder an der Abendkasse 1.— RM. Jugendliche und Erwerblose die Hälfte. Neuaufnahmen werden daselbst entgegengenommen

Die Kulturgeschichte des Tanzes in Wort, Ton und Tanz vom Menuett bis zum Jazz

Achtung! Fernsprechteilnehmer!

Das Teilnehmerverzeichnis des Ortsprechnetzes Riesa als Aushang in Tafelform soll neuzetlich abgedruckt wieder gedruckt werden.

Da infolge einer Verfügung der Oberpostdirektion es nicht mehr möglich ist, die Unterlagen hierzu von zuständiger Stelle zu erhalten, so sind wir auf die Mitwirkung der Teilnehmer angewiesen und legen das Manuskript vor Drucklegung bis mit 5. Februar in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme der Interessenten aus und verknüpfen damit gleichzeitig die ergebene Bitte, uns **neue Anschlüsse mitzuteilen oder Kenntnis von Anschluß-Aufhebungen zu geben**, sonst kann eine Gewähr für richtige Aufnahme nicht übernommen werden.

Gleichzeitig erbitten Vorausbestellungen auf das Verzeichnis durch Fernruf 20.

Buchdruckerei Langer & Winterlich, Riesa
Verlag des Riesaer Tageblatt. —:— Goethestraße 59.

Revolution der Preise.

Mein Inventur-Ausverkauf vom 30. an bietet Ihnen diesmal ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

Große Posten Herren-, Damen- und Kinder-Artikel zu gewaltig niedrigen Preisen, darunter Dr. Diehl und Mercedes-Artikel in prima Qualitäten.

Riesaer Schuhwarenhaus Jul. Kleineidam
Hauptstraße 38 Ruf 922

Fahrradmäntel von 2.20 Mk. an
Fahrradschläuche von 1.10 Mk. an

empfehlen
Hr. Frau Wüller, Riesa, Rosenplatz 1.

Sprechstundenhilfe
als auch Höhere Schulbildung und freudl. Besen-Bedienung. Su. erzt. im Tagebl. Riesa.

Bäderlehrerling
findet ab Ostern gute Verhältnisse. Dr. Schmetz, Bädermstr., Großschönau, Dresdner Str. 16.

Jahr. für Blasen, Pferde-ucken usw. sucht **tücht. Vertreter** für Riesa und Umg. Angebote unter 8 477 an das Tageblatt Riesa.

Beim Erkranken des Lehigen suche ein sauberes, tüchtiges, schulfreies **Hausmädchen.** Städt. Weinrehrant Hauptstraße 41.

Schlofferlehrerling
f. Ostern m. angenommen. **Fa. Franz Müller** Riesa, Rosenplatz 1.

Neue Zentrifuge
zu verk. (Stundenleistung 110 Utr.) **Scheba Nr. 15.** Gutroh. Chaiselänge zu kauf. gesucht. Off. n. 7478 an das Tageblatt Riesa.

Das Bedufern, welches am Sonntag, 18. Jan., den kleinen Synthon enthält hat, wird abgeben, selbigen miher abzugeben. **Hotel Stadt Dresden.**

Roher Steinertanbert
entkogen. Gra. Belohn. abzugeben **Wesftr. 6.**

3 K. Leere und **Zimmer**
1 ar. 2. Teil möbl. **Zimmer**
an finbl. Ehepaar an verm. An erzt. im Tagebl. Riesa

Gut möbl. Zimmer
entl. mit Bad u. Küchenbenutzg. für bef. Dame od. Herrn zu vermiet. ab 1. 2. 31 Rosenplatz 1. r.

Wohnungsaufst.
Stete: Riesa 4 Zimmer, 1 Küche, 2 Balk., Bad, Miets 51.— M., suche Dresden erliche; **Scheba 2 Rimm., 1 Küche; Boden Graeb. 4 Rimm., Küche, Garten, Miets 450.— M.**
B. Sch. Mühl. Möbeltransport.

7-8000 Mk.
1. Hypoth. auf neuwert. Geschäftsgrundstück u. Selbstüber bei guter Verzinsung gesucht. Offert. unt. U 479 an das Tageblatt Riesa.

Billige Trockenfrüchte

Wirschoff, kalifornische (sehr schön)	2 Pfd. 90 Pfg.
1 Pfd. 50 Pfg.	
Planmen, kalifornische	2 Pfd. 65 Pfg.
allerg. schwarzblante Ware	1 Pfd. 35 Pfg.
Strische, helle, 1930er	1 Pfd. 55 Pfg.
Sirnen, helle, kalifornische	1 Pfd. 62 Pfg.
Ringäpfel, prima weiß	1 Pfd. 62 Pfg.
Aprikosen, standard	1 Pfd. 75 Pfg.
Aprikosen, Hoife	1 Pfd. 85 Pfg.
Aprikosen, extra Hoife	1 Pfd. 95 Pfg.

Abgabe nur in obigen Mengen!

Auf obige billige Preise geben wir noch **5% Rabatt** in Marken.

Thams & Garls, Riesa.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest**
Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, **indier fr. handchl. Burt, Bratwürste, Federwürstel, Gedeckter u. Gedeckter Gähnel, N. Gutmann, Hauptstr. 22**

Speisekartoffeln
handverlesen, gibt ab **Brüdenmühle Riesa**

Echte Kleier Dücklinge
Svortien, Fiedheringe **Finubers empfielt Alois Stelzer**
Dauptstraße 40.

Donnerstag früh nachm. **ff. Seefisch**
frisch auf Eis. **Ernst Schäfer Nachf.**

Morgen Donnerstag **Schlachtfest**
Früh 9 Uhr **Wellfleisch u. Gedeckter, Empf. hoch. Knackwurst, Rauschen, schinken und Pötelfleisch, Ernst Leopold, Parkstr. 28**

Meine Gänse **Rupf-Federn**
mit Dausen buntes, Schneeweiß 4.—, **Wettfedern** fein geschliffen u. gereinigt 1 Pfd. 5.—, 7.—, **Dausen-Schleif** 1 Pfd. 8.—, 9.—, **In Galldausen** füllfertig 1 Pfd. 5.—, 7.—, **1/2 Dausen** 4 Pfd. 8.—, 9.—, verl. u. Volt **F. Kluckhenn Ostrau/Sa.**

Verkaufe sof. ca. 60 Stück **jährige Legbhüner.** **Altermann, Riesa, Feldstraße 20.**

Starke Kertel
sind billig zu verk. **Weihin 6. Großenhain Nr. 25.**

Junge Schäferhunde
mit Stammbaum billig abzugeben **Dampfschiff-Rekaurant.**

1 **schöner weißer Oerd** 1 **Kamm, Gastocher** 1 **Badewanne** zu verk. **An erzt. im Tagebl. Riesa.**

Hausgrundstück
Rathausplatz 5 in Riesa zu verkaufen. **Häbers 2. Bäckerei, R.-Gröba, Osttr. 14.**

Grundstück
mit freiw. Wohnung zu verk. **Wahlstr. 15 B.**

Ein liebes, treues **Winterberg** hat aufgehört zu schlagen!
Nach langen, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief am 27. 1. 1931 nachm. 5 Uhr meine über alles geliebte Gattin und Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Hulda Weiland geb. Töpfer** im 48. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz **Wig. Weiland u. Sohn** nebst allen Verwandten.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 1/1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Schmerz erfüllt zeigen wir an, daß unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Fräulein Gertrud Weinhold** im Alter von 38 Jahren heute nacht 1/1 Uhr sanft entschlafen ist.

Familie Max Weinhold
Familie Fritz Eger.

Riesa, den 27. Januar 1931.

Die Einäscherung erfolgt in Dresden-Tolkewitz Sonnabend 12.30 Uhr. Blumen-spenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Bäder-Jahung.
Dienstag, den 3. Febr. 31, nachm. 4 Uhr findet im **Gasthof zum Kronprinz** die 4. ordentliche **Jahungs-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Beschlußfassung über den **Daushaltplan** auf das Geschäftsjahr 1931/32.
3. Wahlen zu den Ausschüssen, der Beauftragten, sowie **Wahl** eines **Vorstandsmitgliedes**.
4. **Verchiedenes.**
Der **Daushaltplan** liegt beim **Unterschiedeten zur Einsichtnahme** aus.
Anschließend an die **Jahungs-Versammlung** findet die **Mitglieder-Versammlung** der **Begründniskasse** statt, **bedarfs** **Wichtig** **Verordnung** der **Jahungsrechnung**.
Um **pünktliches** und **vollständiges** **Erzweihen** wird **gebeten.**
R. Röhrhorn, Obermeister.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.
Dierzu Nr. 5 der **Beilage „Unsere Heimat“.**

Rumänens Staatskrise.

Ein bösserer Redakteur hat über Bukarest, im ganzen Lande aber herrscht ein pessimismus, wie er etwa im Deutschen Reich vor acht Jahren vorhanden war, als die deutsche Reichsmacht mit galoppierender Schwindsucht dahinsiechte. Allgemeine Depression. Für die Rumänen ist die gegenwärtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Heimtücke umso schmerzlicher, als seit Menschengedenken der Lebensstandard hoch und die Bedarfsartikel des täglichen Lebens im Preise außerordentlich tief standen. In Strömen floß Geld ins Land. Dies ist mit dem Fall der Getreidepreise, der gegenwärtigen Agarnot auf dem ganzen Balkan, der politischen Unsicherheit in Osteuropa und schließlich infolge der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise ganz anders geworden. Der einstige Wohlstand ist einem allgemeinen Unbehagen und Unwohlsein gewichen.

König Carol hatte auf das Kabinett Mironescu die größten Hoffnungen gesetzt. Wer die Gründung der Band-Bank, die er antreibt, scheiterte an dem Widerspruch der rumänischen Großbanken und der Finanziers Rumäniens, die durchweg liberale Politiker sind und den Bauernbündlern Mantu und Mironescu keine wirtschaftspolitischen Erfolge gönnten. Dazu kam, daß Vintila Bratianu der Ueberzeugung lebte, daß Rumänien mit eiserner Proterität auf seiner finanziellen Selbstständigkeit festhalten und daher alle Auslandsanleihen ablehnen müßte. Ohne Auslandsanleihen ist für Rumänien aber eine Konsolidierung der Staatsfinanzen und ein Wiederaufbau der Volkswirtschaft nicht möglich. Nun ist Vintila Bratianu vor wenigen Wochen gestorben. Auf seinen Nachfolger Duca setzt das Land die Hoffnung, daß er mit den rigorosen Finanztheorien seines Vorgängers brechen und den tatsächlichen Bedürfnissen des Landes Rechnung tragen wird. Die Schwierigkeiten, mit denen die verantwortlichen Staatsmänner zu ringen haben, sind aber viel umfangreicher.

Als König Carol den Thron bestieg, jubelte ihm das ganze Land zu. Jedermann hoffte, daß es ihm gelingen würde, in kurzer Zeit dem Parteienhaß ein Ende zu bereiten, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beheben und die Wohlstand des Landes zu fördern. Auch die Kulturpolitiker gaben sich den schönsten Hoffnungen hin. Wenn sie alle heute die Bilanz ziehen, so fällt sie für König Carol nicht gerade günstig aus. Der ungeheure moralische Kredit, den Carol an seinem Krönungstage hatte, ist zum größten Teil verschwunden. Dazu kommt ein schweres kulturpolitisches Handicap. Die ganze öffentliche Meinung hatte nämlich ernstlich die Ausnahme des Königs mit der Königin Helena verlangt. Woche um Woche und Monat um Monat wartete das Volk darauf — vergebens. Die königliche Familie, die in Wort und Tat dem ganzen Lande ein Beispiel geben sollte, ist infolgedessen zu einem allgemeinen Vergernis geworden.

König Carol weiß das alles. Aber was tun? In seiner Umgebung ist längst bekannt, daß er ein Bewunderer seines königlichen Schwagers in Belgrad, des serbischen Königs Alexander I. ist und er schon seit dem letzten Herbst ein Kabinett im Herzen trägt, das nur die Aufgabe hat, seine königliche Diktatur zu sanktionieren. Der Tod von Vintila Bratianu, der ein unverföhnlicher Gegner und Feind Carol's war und blieb, erleichtert ihm jetzt seine Aufgabe. War die liberale Partei während der Besetzten Bratianus praktisch von der Regierung ausgeschlossen und jeder Versuch, eine Koalitionsregierung zu bilden, von vornherein zum Scheitern verurteilt, so ist hier jetzt, nachdem Duca zum Führer der liberalen Partei gewählt wurde, ein gründlicher Wandel eingetreten, zumal Duca unmittelbar nach seiner Wahl dem König in aller Form seine und seiner Partei Ergebenheit aussprach.

Seit diesem Tage spricht man in Rumänien auch von einem Kabinett der Persönlichkeiten. Man wartete zunächst die Rückkehr des Ministerpräsidenten Mironescu aus Genf ab, doch wußten die Eingeweihten wohl, daß Ende Januar die Entscheidung über die rumänische Staatskrise noch nicht fassen wird. Rund neun Zehntel der Kammerstimme befinden sich gegenwärtig in Besitz der rumänischen Bauernpartei, deren Führer Mantu gegenwärtig aber nicht im Lande weilt, sondern an der Riviera seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen sucht. Am Anfang des nächsten Monats wird in Bukarest aber Titulescu, der gegenwärtige rumänische Vorkämpfer in London erwartet. Er gilt als der kommende Mann. Schon flüstert man sich in allen Cafés der Hauptstadt den kommenden Schlag zu: Titulescu-Vollstil! Auch wird bereits Argetoianu, der aus der liberalen Partei wegen seiner Kohäsität gegenüber dem Königshause vertriebene Parlamentarier als kommender Innenminister genannt. Selbstverständlicherweise wird überall auch an Manulescu gedacht, der bekanntlich die Rückkehr des Königs glänzend vorbereitete und durchführte. Wie wir hören, nimmt der schlaue Titulescu nicht die kürzeste Strecke von London nach Bukarest, er hat auch nicht solche Gile, daß er Flugzeuge benutzt, sondern er liebt es, einen Umweg über die Riviera zu nehmen, um mit Mantu die Lage durchzusprechen und dann erst dem König praktische Vorschläge zu machen.

Da König Carol nach allen Erklärungen, die er unmittelbar vor seiner Thronbesteigung, wie auch während der letzten Monate immer wieder abgab, an dem Wortlaut und Geist der rumänischen Verfassung festhalten gedenkt, ist das letzte Wort in der schweren Staatskrise erst nach dem 15. März d. J. zu erwarten. Was zu diesem Tage hat nämlich das Parlament verfassungsmäßig zusammenzubleiben und den Staatshaushalt, dessen Umbau und Finanzierung schwere Sorgen macht, zu verabschieden. Nach diesem Tage hat der König ein Kabinett der Persönlichkeiten, falls es ihm gelingt, ein beratendes Kabinett zu schaffen, sieben Monate freie Bahn zu einer fruchtbringenden Regierungstätigkeit. Wie immer man auch die kritische Lage beurteilen mag, so viel scheint sicher zu sein, daß es sich gegenwärtig um die letzten Bemühungen handelt, die Schwierigkeiten auf parlamentarischem Wege zu meistern. Gelingt dies nicht, dann wird das Beispiel von Belgrad in Bukarest schon sehr bald eine Nachahmung finden.

Neue Zusammenkürze in Bombay

Bombay, 28. Januar. Auf der Esplanade, wo sich gestern eine gewaltige Menge eingefunden hatte, um Gandhi reden zu hören, kam es zu schweren Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. 31 Verletzte mußten in die Krankenhäuser gebracht werden, wo eine Frau ihren Verletzungen erlag. Die Demonstranten, von der Gandhi sprechen sollte, war von dichtem Menschenmassen umlagert, so daß Gandhi den Zugang versperrt fand und seine Absicht, eine Ansprache zu halten, ausfallen mußte. Er ist gestern abend, von mehreren Führern der nationalistischen Bewegung begleitet, nach Allahabad gereist.

Die Ausprache über den Verkehrshaushalt.

Abd. Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde am Dienstag die Beratung des Verkehrshaushalts abgeschlossen.

Zum Kapitel Eisenbahnen wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach Schwereisen- und Schwerkraftfahrzeuge zum Fahrpreis für die dritte Klasse in der Reichsbahn befreit werden sollen. Ein nationalsozialistischer Antrag, die Ausbesserung der Reichsbahn durch Wegnahme mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu veranlassen, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Ein stimmiger Antrag fand ein Antrag der Nationalsozialisten, der für den Abbau der hohen Beamten des Reichsbahndirektorats und der anderen höheren Beamten der Reichsbahn, sowie der Eisenbahnen der Verwaltungsratsmitglieder eintritt.

Beim Kapitel Reichswasserführung entspann sich eine Aussprache über einen Antrag des preussischen Innenministers Besenring, der vor der Uebernahme einer Reihe von Offizieren des Reichswasserführungs eine Prüfung hinsichtlich ihrer Verfassungstreue verlangt. Der Reichswasserführer soll bekanntlich auf Preußen und Sachsen übergehen. Der Antrag wurde von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und dem Landvolk bekämpft, während die Sozialdemokraten ihn verteidigten. Reichsverkehrsminister von Gunderd erklärte, er sei durch das Vorgehen des preussischen Innenministers beunruhigt gewesen und habe dagegen Einspruch erhoben, da bis zur Ueberführung auf die Länder die Beamten ihm beamtenrechtlich unterstellt seien. Das Vorgehen des preussischen Innenministers bedeute nicht nur einen Eingriff in die Rechte des Reichsverkehrsministers, sondern auch in die Reichsaufsicht. Die in Rede stehenden Offiziere seien als Wasserführer seit 10 Jahren im Reichsdienst. Dem Reichsverkehrsminister seien niemals Bedenken wegen ihrer Verfassungstreue zu Ohren gekommen.

Bei der Beratung des Wasserstraßenkapitels kündigte Reichsverkehrsminister von Gunderd

Maßnahmen zum Ausbau der Elbe,

sowie den Bau der Oberbrücke bei Milsa und der Jahrhundertbrücke in Oppeln an.

Ueber die Regelung des Verkehrs zwischen Reichsbahn und Kraftwagen wurde im Februar ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Ebenso sei eine Vorlage in Vorbereitung, welche die vom Reich beabsichtigten Bauvorhaben für Wasserstraßen zusammenfaßt und die Finanzierung der Bauten auf eine neue Grundlage stellt. In einer Entschließung sprach sich der Ausschuss für die schnelle Durchführung der Abregulierung bei Barföde aus.

Zum Schluß fand eine eingehende Erörterung des Luftverkehrskapitels statt. Die Sozialdemokraten hatten eine Reihe von Kürzungen beantragt. Der Reichsverkehrsminister wies darauf hin, daß kein Gebiet so schwierig sei wie die Luftfahrt, namentlich wegen der großen Diskonanz von den anderen Ländern. Das Ziel müsse die Gesamtbefreiung der deutschen Luftfahrt von dieser Diskonanz sein. Deutschland müsse sich sehr einrichten, um mit den geringen Mitteln unter den Luftfahrt treibenden Nationen Geltung zu behalten. Mit großer Schärfe wandte sich der Minister gegen den in Genf unternommenen Versuch, die Zivilluftfahrt in die militärische Abrüstungskonvention einzubeziehen. Kürzungen hielt er insbesondere auch bei der Verkehrsfliegerei nicht mehr für möglich, da sonst die Zweigleisige Schließheit aufgehoben werden müsse, was nach vieler Richtung hin unmöglich erscheine. Inzwischen war die Stellung des Ministers, daß der Luftverkehr ein Wirtschaftsfaktor für die Flugmotoren technisch überhaupt nicht in Betracht komme und daß sich daher der Bezugswert für die Luftfahrt als reine Steuer darstelle. Alle Streichungen wurden vom Ausschuss abgelehnt.

Der Verkehrshaushalt wurde angenommen. Heute Mittwoch kommt der Haushalts des Ernährungswirtschafts zur Beratung.

Eine Erklärung der Nationalsozialisten zu den Zusammenstößen.

Dresden. Zu den Zusammenstößen, die sich am Sonnabend in Meiberg und auch anderwärts ereigneten, wird von der nationalsozialistischen Pressestelle der Ortsgruppe Dresden u. a. folgendes geschrieben:

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat in den letzten Tagen und Wochen immer wieder die Befürchtung gemacht müssen, daß ihre Versammlungen von dem politischen Gegner nach einem ganz genau durchorganisierten Plan gesprengt werden sollen. Da es dem Gegner nur dann gelingen kann, eine nationalsozialistische Versammlung zu verhindern, wenn die Uebermacht zu groß ist, kann der Zweck dieser politischen Straßenschritze nur der sein, durch Entfesselung von Gewalttätigkeiten in den breiten Massen gegen den Nationalsozialismus Stimmung zu machen und den Eindruck zu erwecken, als sei der Versuch einer nationalsozialistischen Versammlung mit direktem Gelehen für Gesundheit und Leben verbunden. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erklärt im Vollbewußtsein ihrer Stärke, daß sie die Versammlungslawine, die unsere Gegner durch derlei „politische Aktionen“ aufhalten möchten, auf alle Fälle durchzuführen wird. Sie wird sich von politischen Begelagerern keinerlei Vorschriften machen lassen und wird jederzeit in der Lage sein, einem ungeklärten Verlaufe ihrer Versammlungen zu gewärtigen. Die Tätigkeit der nationalsozialistischen Sturmabteilung ist schon so oft von unleser anhängigen politischen Gegnern anerkannt worden, daß es keiner besonderen Erklärung bedarf, wenn der Bezirk Dresden im Monat Januar allein mehr als 200 Versammlungen (bis mit 24. ds. Mtz.) durchgeführt hat. Das eigentliche Ziel des antinationalistischen Kampfbundes scheint der Wille zu sein, durch Verbrechen von Materialschaden auf die Saalhäuser beunruhigend einzuwirken. Die NSDAP. ist davon überzeugt, daß politische liardende Menschen auf diese Reize nicht hereinfallen.

Dr. Rülz Dresdner Oberbürgermeister?

Dresden. Wie aus dem Ergebnis der gemeinsamen Sitzung des Wahlausschusses, der Fraktionen und des Vorstandes des Stadterordnetenkollegiums über die am 29. Januar vorzunehmende Wahl des neuen Oberbürgermeisters hervorgeht, ist aller Wahrscheinlichkeit nach damit zu rechnen, daß Minister a. D. Dr. Rülz, der der Staatspartei angehört, zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt gewählt werden dürfte. — In die engere Wahl sind Dr. Rülz, Dr. Most-Duisburg und Stadtrat a. D. Stoll-Berlin gestellt worden. Für Dr. Rülz erklärten sich außer den Staatsparteilern die Sozialdemokraten, der Vertreter der Mittelsozialisten und auch des Zentrums sowie ein Teil der Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe, für Dr. Most die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen, die Konservativen und die Nationalsozialisten mit ihren Hospitanten und die Kommunisten für den Stadtrat Stoll. — Das Stadterordnetenkollegium zählt 75 Mitglieder, die Mehrheit beträgt also 38 Stimmen. Da die sieben kommunistischen Stimmen auf Stoll fallen, muß der bürgerliche Kandidat 35 Stimmen auf sich vereinen. Dr. Rülz dürfte mit etwa 40 Stimmen, und zwar der fünf Staatsparteilern, des Mittelsozialisten, des Zentrumsvertreter, der Sozialdemokraten und eines Teiles der Gruppe Handwerk, wahrscheinlich schon im ersten Wahlgang gewählt werden. — Für den Posten des Dritten Bürgermeister und als Leiter des neuen Gesundheitsamtes wird der Wahlausschuss den der DAP. nahestehenden Direktor des Städtischen Gesundheitsamtes in Köln, Dr. Coerper, vorschlagen.

Rückflug des Do 6 nach Deutschland.

Paris. Das Dornier-Flugzeug „Do 6“, das in der Pariser Flugzeugausstellung zu sehen war, hat gestern nachmittag den Rückflug nach Deutschland angetreten. Es startete 13,15 Uhr bei dem Vorort Argenteuil und traf 15,05 Uhr in Le Havre ein. Am Bord befanden sich außer der Besatzung 9 Personen, darunter zwei Ingenieure des Luftfahrtministeriums, die an den für heute vorgelassenen Probeflügen teilnehmen wollen. Bei der Ankunft in Le Havre wurden Besatzung und Passagiere von den Vizepräsidenten der Handelskammer und Vertretern der Hafenbehörde begrüßt. Der Tag der Weiterfahrt ist noch nicht festgelegt worden.



Flieger Sundborg, der Retter Nobiles, tödlich verunglückt.

Stockholm. Hauptmann Sundborg war am Dienstag in der Nähe von Vindöarna mit seiner Maschine verunglückt. Sundborg wurde schwer verletzt, das Flugzeug vollkommen zerstört.

Stockholm, 28. Januar. Hauptmann Einar Sundborg, der Retter Nobiles, der, wie gemeldet, gestern nachmittag mit seinem Flugzeug über dem Egerjerpfad von Rasmölet abstürzte und dabei schwer verletzt wurde, ist gegen Abend seinen Verletzungen erlegen. Er hatte nur ein Alter von 34 Jahren erreicht.

Hugenberg fordert Breitenwahlen

Berlin, 28. Januar.

Auf der von der DAP gestern veranstalteten Reichsgründungsfeier hielt der Parteivorstand, Geheimrat Dr. Hugenberg, eine programmatische Rede, in der er u. a. ausführt: Spätestens im Frühjahr 1931 ist verfassungsmäßig ein neuer Preussischer Landtag zu wählen. Im Frühjahr 1932 ist auch ein neuer Reichspräsident zu wählen. Das ist der Entscheidungskampf. Auf ihn richtet sich 14 Jahre hindurch der Geist und der Wille des deutschen Volkes. Das ist unsere erste Parole für 1931. Wir verlangen, daß der veränderten Volkstimmung Rechnung getragen und daß der Preussische Landtag aufgelöst und neu gewählt wird. — Das ist unsere zweite Parole für 1931. Denn was ist das Hauptziel zwischen Sozialdemokratie und Zentrum anderes als eine verkappte Große Koalition? Wir rufen schon heute laut und öffentlich den von uns gewählten Reichspräsidenten an: Wäge er auf der Hut sein, nicht in das Gegenteil von dem hineingezogen zu werden, was er will, in die geschichtliche Verantwortung für einen neuen Staatsstreich, für einen Staatsstreich in Preußen, dem die Reichsmehr Gewehr bei Fuß gegenübersteht. Wie verlangen zum Beweise dessen, daß man so etwas nicht will, die Neuwahl des Preussischen Landtages in diesem Frühjahr! Das neue Reich, für das wir kämpfen, ist Bismarcks Reich und doch ein ganz anderes Reich. Einst traf die Sozialdemokratie eine falsche Wahl nach der andern mit dem Erfolge, daß die Inflation immer weiter um sich griff. Jetzt dreht das Kabinett Brüning, weil es um der gemeinsamen Herrschaft in Preußen willen an die Sozialdemokratie gekettet ist, die gleiche Walze in der entgegengesetzten Richtung. Es gibt einen Weg, der unser Volk aus dem Elend herauszuführen vermag: Zurück zur Heffterich-Marx! Die wirtschaftspolitische Rettung unseres Volkes, das ist die dritte Parole für 1931!

Nach Dr. Hugenberg sprach Hofprediger D. Doehring, der seine Ausführungen schloß: Die deutsche Nation lasse das Reich Brüning mit seinen bolschewistischen Folgezuständen hinter sich und gleiche dem Dritten Reich, dem neuen deutschen Kaiserreich, entgegen.

Politische Tagesübersicht.

Um die politischen Rechte der Beamten. Im Preussischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei eine Grobe Anfrage zu jenem Spruch des Disziplinarkollegiums für nichtrichtigerliche Beamte eingebracht, der auch den Stabschef als eine Organisation bezeichnet, die nicht einwandfrei auf dem Boden der geltenden Verfassung stehe und deren Veranlassungen Beamte daher nicht mitmachen dürften. Die Staatsregierung wird gefragt, ob es genüge, „nicht einwandfrei“ zu sein, wenn eine Organisation wie der Stabschef die Wenderung der Verfassung auf gesetzlichem und verfassungsmäßigem Wege anstrebe. Falls die Regierung dies bejahe, wolle sie erklären, wie ein solcher Standpunkt sich mit der nach Artikel 130 des Grundgesetzes garantierten Meinungs- und Gewissensfreiheit der Beamten verträglich lasse.

230 Straftatbestände gegen Reichstagsabgeordnete. Der Geschäftsordnungsausschuss des Reichstages, der heute Mittwoch früh zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahre zusammentrat, hat sofort ein umfangreiches Arbeitspensum zu erledigen. Es liegen 230 Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen Reichstagsabgeordnete vor. Daraus kommen jedoch noch Gesuche von Behörden um Einstellung neuer Strafverfahren. Zusammen handelt es sich um 230 Einzelfälle, von denen 278 nach Angaben des „Vorwärts“ allein aus Kommunisten und Nationalsozialisten entfallen.

Austritt aus dem Völkerbund in Ungarn erwogen. Wie verlautet, erklärte im ungarischen Abgeordnetenhaus Graf Apponyi zu dem Entwurf des vorbereitenden Abstruktionsaufschusses in Genf, da Ungarn weder in dem vorbereitenden Ausschuss noch im Völkerbundrat einen Platz habe, sei das Parlament der Ort, um gegen diesen Entwurf Einspruch zu erheben und den Austritt aus dem Völkerbund zu erwägen.

Kontakt im preussischen Landtag. Der preussische Landtag trat am Dienstag nach längerer Pause zu einem Vollversammlungssitzung zusammen, der bis zum 6. Februar dauern soll. Am Vortage wurde auf Erlassung des Ministerpräsidenten Braun beschlossen, den Haushalt im Landtag noch vor den Osterferien zu verabschieden. — Der Landtag beriet am Dienstag über die preussische Gehaltsstärkungsverordnung und die Gehaltsverträge bezüglich Neuordnung und Regelung der preussischen Realbeamten. Am Mittwoch beginnt die zweite Beratung des Haushaltes und zwar beim Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Ein Regier im französischen Kabinett. Der zum Unterstaatssekretär im französischen Kolonialamt ernannte Abgeordnete Diagne ist im Jahre 1872 im Senegal geboren und gehört der schwarzen Rasse an. Mit ihm dürfte wohl zum ersten Mal in der Geschichte der europäischen Staaten ein Negor zum Mitglied der Regierung ernannt sein. Diagne war früher Postbeamter und vertritt den Senegal seit dem Jahre 1914 in der französischen Kammer.

Gandhi bezieht auf Erfüllung seiner Forderungen. Obwohl die endgültige Haltung der indischen Nationalisten erst in weiteren Besprechungen Gandhis mit den übrigen Führern festgelegt werden wird, ist nach Gandhis ersten Neußerungen bereits sicher, daß der Ungehorsamkeitsstreik vorläufig nicht einseitig werden wird. Gandhi verlangt als Vorbedingung die Freilassung aller politischen Gefangenen und die Aufhebung der gegen die Nationalisten erlassenen Verordnungen und besteht weiter auf seinen drei Hauptforderungen: das Recht zum sofortigen ausländischer Kleider, zur Herstellung von Salz und die Abkündigung des Nichtkooperationsbundes. Er bezieht sich am Dienstag nach Ahmedabad, um mit dem schwer erkrankten Präsidenten des Nationalkongresses Patel Rücksprache zu nehmen.

Das deutsch-sowjetische Aufwertungsabkommen vom 2. Juni angenommen. Der Sejm hat am Dienstag eine Reihe von wirtschaftlichen Verträgen in 2. und 3. Lesung angenommen, darunter auch 8 kleinere Abkommen mit Deutschland u. a. das Aufwertungsabkommen vom 5. Juli 1928 und die Verträge über die Handelskreditanstalt in Polen und über die Sparbanken, beide vom 14. Dezember 1928. Ferner wurde der Handelsvertrag mit Frankreich angenommen.

Stilles Verbot der Schließung der Tageszeitung. Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten von Niederschlesien am 27. 1. 1931 ist auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Schließung der Tageszeitung — Druck und Verlag in Breslau — auf die Dauer von 14 Tagen und zwar vom 29. Januar 1931 bis 10. Februar 1931 einseitlich verboten worden.

Pietrichs Arbeitsbeschaffungsplan.

an. Berlin. Nachdem gegen den Plan des Reichsfinanzministers, eine Aufwertung der Wirtschaft mit der Verminderung der Arbeitslosigkeit zu verbinden, viele Einwände laut wurden und namentlich die verkehrte Subventionierung einzelner Industrien abgelehnt wurde, hörte man nun, daß sich der Reichsarbeitsminister mit dem Plan weiter beschäftige. Im übrigen ist es um ihn still geworden. Wie wir unterrichtet sind, haben in den letzten Tagen aber dauernd Verhandlungen über die Kurzung des Finanzministers stattgefunden. Der Reichsarbeitsminister hat bereits bestimmte Grundzüge gefunden, die er dem Reichsfinanzminister zuweisen dürfte, damit Dr. Pietrich den Vorschlag weiter verfolgen kann. Es ist also fallig, wenn überhaupt, wird Pietrichs Arbeitsbeschaffungsplan sei bereits als undurchführbar abgelegt worden.

Die Gehaltsstärkung in der Notverordnung.

an. Berlin. Im Rahmen der Vortragsreihe der Verwaltungsakademie über die Notverordnung des Reichspräsidenten sprach der Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Graf Schwerin von Krosigk über die Gehaltsstärkung der Beamten in der Notverordnung, insbesondere die Gehaltsstärkung der Beamten und Angehörigen. Er gab in grohen Zügen einen Überblick über den Haushalt 1930, der unter dem Druck der Wirtschaftskrisis herausgegeben für die Arbeitslosenfürsorge in Höhe von rund 300 Millionen und einen Einnahmehausfall von 1 Milliarde abschließen werde. Um den Ausgleich des Haushalts 1931 zu gewährleisten, seien drei Maßnahmen nötig gewesen: Einmal die mögliche Sicherung des Staats gegen die Konjunkturausfälle der Ausgaben, ferner die Verengung der Gesamtausgaben auf einen Überschuss und endlich eine wesentliche Herabsetzung der Gesamtausgaben gegenüber dem Vorjahr.

Die Sicherung der Ausgaben gegen die Konjunkturausfälle sei durch die Verordnungen vom 26. Juli und 1. Dezember 1930 dadurch erreicht, daß die Arbeitslosenversicherungsgesetze für den ersten Teil der Ausgaben und die Ausgaben des Reiches für Arbeitslosenfürsorge auf einen fest begrenzten Betrag beschränkt worden seien.

Durch die in der Verordnung vom 1. Dezember 1930 enthaltenen Vorschriften über eine Ausgabenbegrenzung sei die Gesamtsumme der Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Etats des Reiches für die Jahre 1931 bis 1933 auf den Betrag begrenzt, der im Etatentwurf für 1931 von der Reichsregierung eingeplant worden sei. Auch in den Ländern und Gemeinden dürften die Gesamtausgaben in den Jahren 1932 und 1933 die in den Etats für 1931 eingeplanten Beträge nicht überschreiten.

Bei der Herabsetzung der Gesamtausgaben, die an fast allen Stellen im Reichsstat mit großer Schärfe vorgenommen ist, habe man an der Kürzung der Gehälter nicht

vorbereiten können. Der Vortragende erklärte sodann die Bedeutung, die die Gehaltsstärkung in dem Gesamtbild der öffentlichen Hand haben. Er gab sodann einen kurzen Überblick über die rechtliche Seite der Gehaltsstärkung und über die Gründe, die für die Wahl eines gleichmäßigen Dunderfußes bestimmend gewesen seien.

Einigung über die Gehaltsstärkung bei Staatsanwaltschaften.

an. Berlin. Wie der amtliche Pressedienst mitteilt, ließ das Reichsarbeitsministerium erkennen, daß seine Ansicht besteht, daß der Gehaltsstärkung für die Reichs- und preussischen Staatsanwaltschaften, der eine fünfprozentige Gehaltsstärkung vorliegt, für verbindlich erklärt werden könnte. Die Organisationsminister haben daher trotz schwerer Bedenken einem Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums zu, wonach laut Gehaltsstärkung für die Monate Februar und März eine fünfprozentige Gehaltsstärkung eintritt, als Abhaltung für die Gehaltsstärkung zur Anwaltschaft, und Erwerbslosenversicherung erlassen die für den Gehaltsstärkung ab 1. April rund 5,7 Prozent beträgt.

Erweiterung der Strafmündigkeit.

an. Berlin. Im Strafrechtsausschuss des Reichstages wurden am Dienstag zunächst die Begriffe „Kind“ und „Jugendlicher“ im Strafgesetzbuch erörtert. Nach der Vorlage galt als Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist. Auf sozialdemokratischen Antrag beschloß der Ausschuss, diese Altersgrenze auf 16 Jahre zu erhöhen. Die strafrechtliche Zurechnungsfähigkeit beginnt also nicht schon mit dem 14., sondern erst mit dem 16. Lebensjahr. Als Altersgrenze für Jugendliche wurde dagegen das 18. Lebensjahr beibehalten.

Der Ausschuss genehmigte dann die Bestimmungen über die Zurechnungsfähigkeit. Der Zusatz der Tat nicht zurechnungsfähig war, ist nicht strafbar. Als nicht zurechnungsfähig gilt, wer zur Zeit der Tat wegen Bewußtseinsstörung, wegen krankhafter Störung der Geistestätigkeit oder wegen Geisteschwäche unfähig ist, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln. Bei verminderter Zurechnungsfähigkeit treten Strafmilderungen ein. Die Strafe kann ferner ermindert werden bei Bewußtseinsstörungen, die auf einem selbstverschuldeten Rauschzustand beruhen, Ebenfalls in der Fassung der Vorlage wurden die Bestimmungen über Verjährung und Verjährungsfrist angenommen.

Der Konflikt mit der Ostpreussischen Landschaft.

an. Berlin. Die Meinungsverschiedenheiten, die zum Austritt des Reiches aus dem Ostpreussischen Reichsausschuss geführt haben, fanden in der Reichsausschuss die angeführten Verhandlungen mit den Beteiligten statt. Außer Herrn Muffel war auch Herr von Döbel, der Generallandschaftsdirektor der Ostpreussischen Landschaft, mit Mitgliedern seines Direktoriums erschienen, den Vorsitz bei der Besprechung, an der Vertreter des Reichsausschusses und der preussischen Regierung teilnahmen, führte, wenigstens in der ersten Hälfte, der Reichsausschuss selbst. Eine amtliche Meldung über das Ergebnis ist nicht ausgegangen worden, nach unserer Kenntnis deshalb, weil die Sitzung tatsächlich resultlos verlief. Wenn der Kaiser ihr nicht bis zum Ende beimobne, so dürfte das seinen Grund darin gehabt haben, daß die Vertreter der Ostpreussischen Landschaft mit Erklärungen auftraten, die es ihm unmöglich machten, der Sitzung weiter beizumohnen. Anschließend haben die Herren auch den Versuch gemacht, sich bei der obersten Stelle des Reiches Unterstützung zu verschaffen, obwohl der Streit, um den es geht, ganz genau nicht zur Zuständigkeit des Reichspräsidenten gehört. Auf der anderen Seite ist schwer zu sehen, wie das Umwidmungs- und Siedlungsprogramm in Ostpreußen durchgeführt werden kann, wenn die Landschaft bei dem bisher geübten Verfahren verharret, die Veranlassung ihrer Spottreden zu verlangen, sofern die Landschaft in der Verantwortung ein Gut zur Siedlung erwerben will. Die Reichsregierung und die preussische Regierung werden deshalb nicht umhin können, trotz dem ergebnislosen Verlauf der letzten Verhandlungen für eine abschließende Beilegung der Dinge in Ostpreußen zu sorgen.

Reichsbahnspionage im Ruhrgebiet?

an. Berlin. Das Polizeipräsidium teilt mit: Auf Veranlassung der Reichsanwalterschaft in Leipzig wurde vor einiger Zeit von der politischen Polizei ein technischer Beamter des Bahnbetriebswertes Oberhausen festgenommen und der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums vorgeführt. Er steht im dringenden Verdacht, sich der Spionage für Frankreich und Belgien schuldig gemacht zu haben. Er überreichte einen Beamten der Reichsbahndirektion, Pläne von Bahnhofsanlagen aus dem Ruhrgebiet aus der Planlampe der technischen Abteilung der Reichsbahndirektion zu entnehmen und ihm zu übermitteln. Der Oberhauser Eisenbahnbeamte übermittelte wiederum die geheimschreibenden Pläne gegen Entgelt an belgische und französische Militärbehörden.

Dieser erklärt die Reichsbahndirektion in Offen auf Anfrage, daß es sich nicht um geheime zu haltende Pläne der Reichsbahn handele, da die erwähnten Pläne öffentlich ausliegen und von jedermann käuflich erworben werden könnten. Etwas anderes sei es natürlich, wenn ein Eisenbahnbeamter ohne Wissen seiner Behörden solche Pläne entwendet und gegen Entgelt zumal an Ausländer übermitteln, die vielleicht noch aus der Belagerungzeit Verbindungen mit dem Ruhrgebiet unterhalten. In solchen Fällen würden die Beamten strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Handelsminister Schreiber in Dresden.

Dresden. Auf Einladung der Deutschen Staatspartei sprach der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, im Saale der Kaufmannschaft über wirtschaftspolitische Zeitfragen. In seinem vielstündigen Vortrag bezeichnete er die vorliegenden Arbeitslosenprobleme als unüberwindlich. Eine Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei nur möglich, wenn die ausländischen Geldgeber Vertrauen in die Beständigkeit der deutschen Wirtschaft haben könnten. Die Reparationen könnten auf die Dauer in ihrer jetzigen Höhe nicht geleistet werden. Aber eine Revision des Young-Plans könne erst dann kommen, wenn die Haushalte und Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden in Ordnung seien. An eine Vertragsrevision mit dem Ziele der Wiedererlangung voller politischer und wirtschaftlicher Freiheit könne man erst denken, wenn das ganze deutsche Volk einig und in sich geschlossen sei.

Die Parteizugehörigkeit der neuen französischen Minister.

an. Paris. Von den 30 Ministern und Unterstaatssekretären, aus denen sich das Kabinett Laval zusammensetzt, sind fünf Senatoren und 25 Abgeordnete. Die fünf Senatoren, die dem Kabinett angehören, verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: ein unabhängiger Senator, nämlich Laval; drei radikale Senatoren, nämlich Charles Dumont, Mario Roustan und Josot; ein Senator der Republikanischen Vereinigung; Léon Bérard.

Die 25 Abgeordneten, die dem Kabinett angehören, verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: sechs Linkrepublikaner: Tardieu, Flanclon, Rollin, Dign, Péléri und Pétit.

fünf Abgeordnete der Radikalen Linken: Deligne, de Chappedelaine, Guernier und Gaston Gérard, vier Mitglieder der demokratischen und sozialen Aktion: Maginot, Paul Renaud, François Poncet und Léon, drei Mitglieder der Sozialen und radikalen Linken (Fraktion Franklin-Bouillon), nämlich: Riché, Cathala und Morinaud.

zwei Sozial-Republikaner: Briand und Pomaret, zwei Mitglieder der Republikanisch-Demokratischen Vereinigung: Boule und Blafot, ein Katholischer Demokrat: Champetier de Ribes, zwei Parteiloze: Dumesnil und Jouhou.

Zusammenarbeit der Leipziger mit der Ostmesse?

Berlin, 23. Januar. Das Leipziger Reichamt veranstaltete gemeinsam mit der Deutschen Ostmesse Königsberg eine Aussprache über Messenfragen, an der Vertreter der Behörden, der öffentlichen Körperschaften und der Wirtschaftverbände sowie der Tages- und Hochpresse zahlreich teilnahmen. Verschiedene Redner betonten die Notwendigkeit eines Zusammenhanges der Leipziger Messe mit der Ostmesse als Schlüssel der Rationalisierung des deutschen Messewesens.

Der Vorsitzende des Deutschen Ausstellungs- und Messeamts, Direktor Kraemer, der auch Vorsitzender des Ostmesse-Ausschusses der deutschen Wirtschaft ist, machte einige interessante Ausführungen über die Finanzierung des deutschen Exportes, die auch mit den geringen Mitteln, die zur Verfügung ständen, auf eine neue Basis gestellt werden könnten. Bereits in ganz kurzer Zeit werde man über diese neuen Wege etwas hören können. Der Redner wies weiter darauf hin, daß von russischer Seite der Versuch gemacht werde, den Schwerpunkt der wirtschaftlichen Beziehungen von Deutschland nach Moskau zu verlegen. Die Ostmesse habe mit ihren besonderen Institutionen für die Durchbringung der russischen Volkswirtschaft und die Vermittlung der Kenntnis der Entwicklung der russischen Verhältnisse gesorgt und damit auch den Weg nach dem Osten bereitet, der nicht nur aus Russland, sondern auch den andern Völkern des Ostens und Südostens bestehe. Die Zusammenarbeit oder Verschmelzung der Leipziger und der Königsberger Messen sei daher vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft zu begrüßen, weil es sich letzten Endes darum handele, daß die Völker des Ostens in Deutschland den Führer auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Wissenschaft erblickten.

Der Einfluß des Mondes bei der Goldherstellung.

an. Im Münchener Proseß gegen den Goldmacher Tausend wurde am Dienstag vom Staatsanwalt überaus beantragt, einen italienischen Professor als Zeugen dafür zu laden, daß Tausend bereits vor 4 Jahren sein Verfahren der italienischen Regierung angedeutet, und bei den Vorführungen betrügerische Manipulationen gemacht habe. Das Gericht gab dem Antrag statt. Gleichzeitlich wurde auf Antrag der Verteidigung ein Rechtsanwalt aus Bogen geladen, der bei den Besprechungen mit dem Professor als Dolmetscher zugegen war. Als Zeuge wurde dann ein Kaufmann Anse als Friedrichshafen, ein früherer Mitarbeiter Tausends vernommen. Er nannte die Ergebnisse aus den Tausendschen Experimenten unbedeutend. In einem Schrank Tausends habe er einmal ein Röhrchen mit Goldstaub gefunden, das ihm ruhig gemacht habe. Tausend habe dann erklärt, er wolle etwas Gold zu dem Material in den Schmelztiegel legen um einen Mutterboden zur Anreicherung von Gold zu schaffen. Tausend habe dann auch mehr Gold herausgebracht, als hineingetan war.

Mit großem Interesse folgten man dann der Vernehmung des von Tausendhoff seinerzeit als Vertrauensmann befaßten Chemikers Nummer. Er teilte mit, daß er selbst Versuche erfolgreich durchgeführt habe. Die Behauptung „tatsächliche Herstellung“ sei falsch. Das Verfahren sei ein Kontaktverfahren. Bei der Zusammenmischung des entsprechenden Stoffe komme das Gold zur Ausscheidung, das zwar analytisch nicht nachweisbar sei. Es handele sich um einen Prozeß, zu dem die Natur Jahrtausende brauche und der hier auf Sekunden zusammengebrängt werde. Der Zeuge ist der Auffassung, daß die vertriebenen Mutterboden einen Einfluß auf das Verfahren hätten. Er glaubt heute noch unbedingt daran, daß Tausend Gold herstellen könne. Er hält es für möglich, daß Tausend seine Gedanken soweit konzentrierte daß ihm auch die Herstellung eines Kilos Gold gelänge. Ueber Frau Tausend erklärte er, er bedauere, daß sie nicht anstelle der Angeklagten hier vor Gericht läge. Frau Tausend sei mit ihren Geldforderungen unerträglich gewesen, sodas Tausend nicht mehr zur Ruhe kommen konnte. Ueber das bei den Versuchen verwendete Material befragt, erklärte der Zeuge, daß die Interessenten das Material selbst mitbringen mußten. Wenn das vorbereitete Material mit Gold durchläßt gewesen wäre, hätten alle Versuche positiv sein müssen. Den Widerspruch bei dem ersten Versuch in der Staatlichen Münze führt der Zeuge auf den abnehmenden Mond zurück. Diese Behauptung rief allgemeine Heiterkeit hervor.

Explosion in einer Schmelzfabrik.

Gleiwitz, 23. Januar. In der Konsum-Regel der Schmelzfabrik Gustav Hoffmann explodierte gestern abend ein 750 Liter fassender Wurstkessel. Die Wucht der Explosion war so groß, daß der Kessel die Decke durchschlug und sämtliche Fenster des Raumes zertrümmert wurden. Von dem tosenden Inhalt des Kessels wurden zwei Arbeiter schwer und ein dritter leicht verletzt.

Zum Jugungsstil von Montiers.

Paris, 23. Januar. Die bisherige Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Montiers soll ergeben haben, daß die Entgleisung tatsächlich auf ein Kissen auf zurückzuführen ist. Die Ursache des Unfalls haben die Schienenstreifen und Lössen aus zehn Schwellen vollkommen entfernt beim Gelodert. Die Werkzeuge sollen auf dem Bahnhof von Montiers gestohlen worden sein. Der Jugungsstil ist gestern nachmittag an der Unfallstelle vollkommen eingestellt worden, damit die notwendigen Reparaturarbeiten ausgeführt werden können.

Reichsminister Schiele vor dem Haushaltsauschuss.

Berlin. (Funkpr.) Im Haushaltsauschuss des Reichstages begründete heute der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, seinen Etat in einer längeren Rede.

Er gab einleitend einen Überblick über die agrarpolitischen Maßnahmen im letzten Jahr und stellte zusammenfassend fest, daß es zwar wegen der unerhörten Zuspitzung der allgemeinen Krisensituation im In- und Ausland nicht gelungen sei, dem wachsenden Substanzverlust der Landwirtschaft radikal Einhalt zu tun, daß aber auf den wichtigsten Gebieten die Androhung einer dauerhaften Ordnung der Produktions- und Absatzverhältnisse deutlich erkennbar sei. Im kommenden Jahr müsse die bisherige Politik für den Getreidebau konsequent fortgesetzt und durch eine stärkere Fürsorge für den Viehwirtschaftsbau ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Hilfsaktionen und die Erhöhung des Brennwertes zu fordern. Das Zusammenkommen der internationalen Vereinbarungen und die Einleitung von bereits 97 Prozent der deutschen Industrie gaben die Hoffnung, daß das Werk des Zusammenstehens endlich gelingen werde.

Ausdrücklich behandelt der Minister alsdann die Fragen der Produktionsumstellung und machte Mitteilungen über den in Ausarbeitung begriffenen Reichsbeschleunigungsplan. Der Gesamtplan müsse von einer notwendigen Einschränkung des Roggen-, Hafer- und Futterertrags um 1,5 Millionen Hektar rund ausgehen. Diese freierwerdenden Ackerflächen könnten zu insgesamt einer Million Hektar für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenaubaus Verwendung finden. Der Rest von mindestens 500 000 Hektar müsse zur Verdrängung der nationalwirtschaftlichen Futtermittelbasis der deutschen Veredelungswirtschaft dienen. Es sei daher sein Ziel, zur Förderung der Viehwirtschaft für eine derartige Umstellung in der Ackerbauung einen wirksamen Anreiz zu schaffen. Vorläufig sind noch die Futtermittelwirtschaft für die tierische Veredelungswirtschaft wenig günstig. Der internationale Ueberblick an Getreide und Futtermitteln deutet sich immer deutlicher in einer Ueberproduktion von tierischen Veredelungsmitteln umzusetzen. Daher ist die Regierung vor neu dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Veredelungswirtschaft gestellt.

Unsere agrarische Außenpolitik, so fuhr der Minister fort, ist heute vor die Notwendigkeit gestellt, so bald als möglich die Einfuhr zu kürzen, um unserer eigenen Erzeugung den heimischen Markt zu erhalten und ihr darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Ueber diese grundsätzliche Zielsetzung unserer Zoll- und Handelspolitik befindet sich in nächster Uebereinstimmung mit den Darlegungen, die Minister Curtius in Genf in der Europakonferenz gemacht hat. Gerade bei richtiger Würdigung der innerwirtschaftlichen Aufgaben der Agrarpolitik kommt man nicht umhin, die Agrarpolitik als die wichtigste Ordnung an der Schwelle des Wiederaufbaus der deutschen Landwirtschaft anzuerkennen. Ich habe nie ein Wort darauf gemacht, daß ich die Spannung zwischen allgemeiner Handelspolitik und agrarischer Zollpolitik, wie sie in dem gegenwärtigen Handelsvertragsstadium vorzunehmen wird, nicht für richtig halte. Ich erachte eine allmähliche Abkehr von dieser Politik für unabdingbar, sollte es aber angesichts der heutigen Lage für geboten, nur mit Vorbedacht an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen. Die bei Nizza und London im Hinblick auf den Weg der Verhandlungen zur Lösung ähnlicher Verbindungen gehen, müssen ihn allerdings für eine Reihe von Erzeugnissen auch ungeduldet beibringen.

Der Minister wandte sich dann den Fragen der Preispolitik zu. Er wies daraufhin, daß sich die Spanne zwischen

Industrie und Agrarpolitik höher nur allzu unangebracht erweist habe. Der notwendige Ausgleich müsse vor allem durch die Senkung des industriellen Produktionsstands erreicht werden. Der Vergleich des Agrarindex vom Dezember 1930 mit dem Erzeugnisindex für März ergebe, daß bei gleichbleibenden Erzeugerpreisen der Index für die Landwirtschaft von 145 auf 185 zurückgegangen sei. Gemisse Erleichterungen seien also bereits erreicht.

Zum Schluß ging der Minister auf die Erzeugerpolitik ein. Er betonte, daß gerade in einer Zeit so unerhöhter sozialer und nationaler Höhe Landwirtschaftspolitik und Erzeugerpolitik nicht zu trennen seien. Im letzten Jahre betrug das Aktivsaldo aus dem Warenhandel und den sogenannten Dienstleistungen 1,9 Milliarden RM. Ueber die Reparationen und der Zinsdienst erforderlichen rund 2,9 Milliarden, so daß ein Defizit von einer Milliarde in unserer Zahlungsbilanz nur durch Auslandskredite gedeckt werden konnte. Wenn diese einmal ausbleiben, haben wir vor der Aufgabe, Einnahmen und Ausgaben unserer Zahlungsbilanz aus anderer Quellen zu balancieren. Politisch und wirtschaftlich ist in einer solchen Lage der stärkste Posten unsere Lebensmittelinfuhr. Es ist unabweislich, in Notzeiten dem Vorkriegsniveau von 1913/14 die Einfuhr zu senken. Aber ich warne auch vor einem Zweckoptimismus. Man muß allen Möglichkeiten, auch den unangenehmen, ins Auge sehen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Deshalb ist auch eine klare Entschiedenheit über die Fortführung und den Ausbau der Agrarpolitikmaßnahmen besonders vorzuziehen.

Es gilt, der Landwirtschaft den bestmöglichen Schutz der Agrarpolitik klar zu zeigen, damit sie an der Erreichung der im Reichsbeschleunigungsplan aufgestellten Ziele bereits bei der Frühjahrsbereitstellung mit neuem Mut herangehen kann. Immer wieder muß auf die enge Verflechtung von Landwirtschaft und anderer Wirtschaftszweigen hingewiesen werden.

Es ist nötig, daß endlich das gesamte deutsche Volk erkennt, daß zwischen Agrarfrage und Arbeitslosigkeit ein unmittelbarer Kausalzusammenhang besteht, und daß zu einer systematischen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in erster Linie auch ein Wiederaufbau der Erzeugung und Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft gehört. Damit hängen die Bevölkerungs- und sozialpolitischen Fragen der Landwirtschaft und der Dürftigen aufs engste zusammen. Ausdauernde Agrarfrage heißt weitere Entlastung des Lebens, Ausdauernde Arbeitslosigkeit heißt.

In einer Zeit so schwerer allgemeinen Unfriedens, so wagt der Minister zum Schluß, würde ich alles andere als, als mich zum Wortführer unwirksamer sozialistischer Forderungen zu machen. Ich führe mein Amt in der Ueberzeugung, daß Agrarpolitik nicht eine einseitige Berücksichtigung eines Volksteiles ist, sondern daß sie mehr denn je dazu berufen ist, den Grundstein für den Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft zu legen.

Der Berichterstatter Abg. Schmidt-Cobenzl (Soz.) wies darauf hin, daß das Ministerium nach eigenem Ermessen an die Landwirtschaft Darlehen gebe. Dadurch habe sich eine geschäftliche Tätigkeit bei dem Ministerium herausgebildet, die über seinen Aufgabenkreis hinausgehe und zur völligen Unübersichtlichkeit des Etats führe. Es sei Aufgabe des Ausschusses, das für die Zukunft zu verhindern. Besondere Aufmerksamkeit müsse man der Subventionspolitik zuwenden.

Zum Schluß bemerkte der Berichterstatter, daß 90 Prozent der Anträge zur Hebung der Landwirtschaft unerfüllbare Forderungen enthalten. Besonders auf diese Anträge würden die Worte des Reichskanzlers vom letzten Sonntag zutreffen, daß das Ziel des Parlamentes, einige hundert Agitationsanträge zu stellen, ausbleiben müsse.

Sehrer Sonntag-Meldungen und Telegramme

vom 28. Januar 1931.
Professor Wilhelm Dibelius gestorben.
Berlin. (Funkpr.) Im Alter von 55 Jahren verstarb heute früh der Anglistik-Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Dibelius.

Arbeitsgeberverband gegen den Schiedsgericht im oberösterreichischen Verabau.

Ratto wib. (Funkpr.) Der Arbeitgeberverband hat gegen den letzten Schiedsgericht im oberösterreichischen Verabau, nach welchem das bisherige Lohnabkommen bis Januar 1932 Gültigkeit haben soll, Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Rindblauskrankheit von einem Jahre zu lange sei, und die Gefahr bestehe, daß das Dombrommer Kohlenrevier der oberösterreichischen Kohle starke Konkurrenz bereiten könnte, weil im Dombrommer Kohlenrevier für die Abgabe feinerer Rindblauskrankheit besteht.

Der König von Albanien in Wien.

Wien. (Funkpr.) König Ahmed Zogu von Albanien ist heute früh zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird er auf ärztlichen Rat einen nahegelegenen Kurort aufsuchen.

Poincaré's Krankheitszustand verschlimmert?

Paris. In der vergangenen Nacht verbreitete sich das Gerücht, daß sich der Krankheitszustand des ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré ganz plötzlich wieder verschlimmert habe. Infolge der vorgeschrittenen Stunde war es nicht möglich, eine Bestätigung zu erlangen.

Beilegung des Weizenvermahlungszwanges

Berlin, 28. Januar. Die zur Zeit gültige Regelung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen läuft mit dem 31. Januar ab. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beabsichtigt, schon jetzt den Vermahlungszwang für den ganzen Rest des laufenden Getreidewirtschaftsjahres festzusetzen. Hiermit dürfte den wiederholt geduldeten Wünschen sowohl der Landwirtschaft wie der Mühlen- und des Handels Rechnung getragen werden. — Da die Landwirtschaft erfahrungsgemäß im Februar und März noch unter einem erheblichen Verkaufsdruck steht, der sich später mindert, ist beabsichtigt, den Vermahlungszwang für Februar und März nur wenig, nämlich von 80 auf 75 Prozent, zu ermäßigen und in den folgenden Monaten weiter herunterzulassen, und zwar für April und Mai auf 65, für Juni und Juli auf 50 Prozent. Nur wenn die Versorgungslage oder die Preisentwicklung eine Änderung der Vermahlungsquoten erforderlich machen sollte, wird nach § 3 des Vermahlungszwangsgesetzes eine andere Regelung erfolgen.

Eingefandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgünstigste, nicht die ideale Verantwortung.)

Eine schöne Sache sind doch die Hygieneausstellungen; sie sind lehrreich und anerkennenswert, ohne Zweifel. So weit ist alles schön und gut. Aber, wie steht es in der Praxis aus? — Hiermit erlaube ich mir, der Öffentlichkeit eine Sache, die die Stadt Nizza angeht, zur Kenntnis zu bringen. Vielen Einwohnern wird die Veranda auf dem Heideberg in Nizza bekannt sein. Dort herrschen die unhygienischen Zustände, die man sich denken kann. Wenn man in diese Gegend kommt, so hat man das Gefühl, auf einer verlassenen Insel gelandet zu sein. Ein richtiger Weg führt nicht zu diesem "Paradies". Wer bei schlechtem Wetter gezwungen ist, dahin zu gehen, mag immer sein Testament machen; er weiß ja nicht, ob er lebend durch diesen Sumpf kommt. Beleuchtung gibt es auch keine. So ist es vorgekommen, daß am ersten Tage der Beilegung dieser Veranda ein Mann in die dort tiefen Sandgrube gekippt ist. Glücklicherweise hat er keinen Schaden genommen. Davon ist der Stadt Meldung gemacht worden. Man hat dann zwar einen Weg geschaffen, der aber auch wiederum nur mit Jongleurkunst gangbar ist. Nun zu den Wohnungen selbst. Zwei Zimmer für eine fünfköpfige Familie hält man für ausreichend. Öffentlich werden diese Zustände so reich wie möglich abgeleitet.

Einer, der mit den genannten Verhältnissen nicht zufrieden ist.

Ämtlicher Winterportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte

vom 28. Januar 1931.

Bautzsch (Waltersdorf): Deiter, Schneehöhe 55 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Sachsen (Epre): Bedelt, Schneehöhe 55 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport gut.
Kesselfeld: Schneefall, Schneehöhe 20 Zentimeter, Pappschnee, Ekl- und Nebelport gut.
Gr. Winterberg (Schmitz): Bedelt, Schneehöhe 40 Zentimeter, verhascht, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Weißing: Schneefall, Schneehöhe 47 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Mittelsberg: Wolke, Schneehöhe 45 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Jannwald-Georgenfeld: Bedelt, Schneehöhe 42 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Schellerhaus: Schneefall, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Rippdorf-Bärenfels: Schneefall, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Oberbärenburg-Hallenstein: Schneefall, Schneehöhe 45 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Rebelsfeld: Bedelt, Schneehöhe 55 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Annaberg-Bühlerberg: Schneefall, Schneehöhe 44 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Bärenstein (Bez. Chemnitz): Bedelt, Schneehöhe 38 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Oberwiesenthal: Schneefall, Schneehöhe 79 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Fichtelberg: Schneefall, Schneehöhe 104 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Rillingenthal (Mörsberg): Schneefall, Schneehöhe 88 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Wittenzschützchen: Fortbestand des wintertlichen Wetters, zeitweise Niederschläge.

Reichswinterdienst.

Garmlitz-Partenkirchen: Deiter, Schneehöhe 45 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Oberdorf: Deiter, Schneehöhe 70 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Braunlage: Rebel, Schneehöhe 75 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Oberhof: Wolke, Schneehöhe 80 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.
Reitzgraben: Rebel, Schneehöhe 120 Zentimeter, Pulverschnee, Ekl- und Nebelport sehr gut.

Die Tagesordnung für die nächste Reichstagsitzung.

Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag ist jetzt endgültig zum kommenden Dienstag, den 3. Februar, 3 Uhr nachmittags, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Vorlagen. Die zweite Beratung des Haushalts wird voraussichtlich am Mittwoch beginnen. Ueber die Revidierung der Statuten wird man sich in einer Sitzung des Reichstages schlichtig werden, die am Montag stattfinden soll. Mit der Beratung der einzelnen Haushalte werden die zahlreichen, dem Reichstag vorliegenden Interpellationen verbunden werden. Man will nach Möglichkeit verhindern, den Haushalt für 1931 bis zum 31. März, dem verfassungsmäßigen Termin für seine Verabschiedung, fertig zu stellen. Auf jeden Fall wird die Haushaltsberatungen im Reichstag bis Ende März ausdehnen. Ob es dann gelingt, den Haushalt parlamentarisch zu verabschieden, ist zwar noch nicht sicher, wird aber in parlamentarischen Kreisen für wahrscheinlich gehalten.

Im Reichstagsauschuss für die Strafrechtsreform

wurde § 20 der Vorlage beraten und in einer neuen Fassung genehmigt. Dieser Paragraph behandelt den Rechtsirrtum, der sich auf die Rechtswidrigkeit bezieht. Die §§ 21 bis 24, die den Ausschluß der Rechtswidrigkeit und die Notwehr behandeln, wurden ohne Änderung der Vorlage vom Ausschuss angenommen.

Ermordung des Wärmehers Wibrich vor Gericht.

Berlin. (Funkpr.) Unter großem Andrang des Publikums begann heute früh der Prozeß gegen die drei jugendlichen Angeklagten, die in der Nacht zum 29. Oktober den 56-jährigen Wärmeherrn Wibrich in seiner Wohnung, Drontheimer Straße 5 im Norden Berlins, ermordet und beraubt haben. Die Anklage gegen den jetzt 23-jährigen Ruffler Richard Seib, den 21-jährigen Schlosser Erich Benzinger und die 16-jährige Arbeiterin Luise Kemmann, die sämtlich bisher unbekraft sind, lautet auf gemeinschaftlichen Mord und nach der Tat verübter gemeinschaftlicher Unterschlagung.

Erneute Unruhen in Heidelberg.

Heidelberg. (Funkpr.) Gestern Abend kam es in der Stadt in den späten Abendstunden wiederum zu Unruhen, die dadurch veranlaßt wurden, daß sich vor der Stadthalle eine Anzahl von Deuten ansammelte, die eine von der Polizei verbotene Versammlung besuchen wollten. Es war nicht allen Anwesenden der Bevölkerung bekannt geworden, daß diese Versammlung verboten war. Unzufrieden daran sammelten sich wiederholt in den Straßen große Menschenmassen an, die von der Polizei zerstreut wurden. Zum Teil wurden die Straßen abgesperrt. In mehreren Fällen griff die Polizei mit dem Gummiknüppel ein. Es wurden 22 Personen festgenommen, die ins Amtsgericht eingeliefert wurden. Weitere 24 Personen kamen wegen Widerstandes, Kubikstrafe, Waffenselbstbesitz, zur Anzeige. Die Verhafteten werden heute von dem Schnellrichter abgeurteilt werden. Die Polizei warnt die Bevölkerung, sich bei etwaigen besonderen Anlässen aus Heuter auf den Straßen anzusammeln.

Einmütige Kritik an der italienisch-französischen Grenze?

Paris. In Paris liegen Meldungen aus französischer und italienischer Quelle vor, nach denen eine italienische Alpenjägerkompanie an der französisch-italienischen Grenze bei Winterbachungen von einer Schneelawine überrascht worden sei. Am Montag sei eine Divisionskolonne ausgegangen, um nach dieser als vermisst gemeldeten Abteilung Alpenjäger zu suchen. Eine Meldung aus Rom besagt, daß die vermissten Alpenjäger nach ihrem Standort Darbeneche (Italien) zurückgekehrt seien. Dagegen besagen mehrere Meldungen aus französischer und italienischer Quelle, daß die Divisionskolonne ebenfalls von einer Lawine überrascht worden sei und nicht weniger als 13 Tote zu beklagen habe, darunter den Verlust ihres Führers, eines Hauptmanns. Drei Leichen seien bereits geborgen worden. Wo die zunächst als vermisst gemeldete italienische Kompanie aufsucht gefunden hatte, ist hier nicht bekannt. Man vermutet, daß sie sich in einer der auf französischem Gebiet liegenden Schutzhütten in der Gegend von Pianon aufgehalten hat. Von der italienischen Abteilung fehlte vier Tage lang jede Spur.

Die Wittknechtin Gaby Weinborn in Datar.

Berlin. (Funkpr.) Die Wittknechtin Gaby Weinborn ist am vergangenen Montag von Villa Cisneros abgefahren und nachmittags in Port Etienne in Französisch-Somaliland gelandet. Damit hat sie den gefährlichsten Teil der Straße, das Gebiet der ausländischen Arbeiter, glücklich ohne Zwischenfall überquert. Gestern setzte sie ihren Weiterzug nach El. Datar nach Datar fort. Sie fuhr bis rund 600 Kilometer lange Straße in knapp vier Stunden, obwohl sie unterwegs wiederum einem Sandsturm ausweichen mußte. Morgen früh wird Gaby Weinborn nach Bolama und Dikaa fahren, wo sie dann die Expeditionsleiter erwarten wird.

Erdböhen in Oberschlesien.

Ostendburg. In Ostendburg wurde am Dienstag vormittag gegen 10,45 Uhr ein harter Erdböhen wahrgenommen, der teilweise sogar so hart war, daß die Leute erregt ins Freie liefen. Die Annahme, daß auf der Concordia-Grube eine Straße in Bruch gegangen sei, erwies sich bei einer sofort vorgenommenen Befahrung als irrig. Auch in den Vororten von Ostendburg und auf den in der Nachbarschaft liegenden Gruben wurde die Erschütterung wahrgenommen. Nach einer weiteren Meldung wurde am Dienstag auch in Rattowitz ein Erdböhen verspürt.

Handel und Volkswirtschaft

An der Berliner Börse war die Tendenz am Dienstag weiter schwach und ziemlich unsicher. Bei kleinem Geschäft gingen die Kurse weiter zurück, worunter besonders Rakt- und Montanwerte zu leiden hatten. Tagesgeld 8,75-8 Prozent, Monatsgeld 8,25-7,5 Prozent, Privatdiskont unverändert.

Das deutsche Lied.

—* Männergesangsverein Gröba. Am Sonntag, d. 24. Jan., hielt der Männergesangsverein Gröba im Sängerkollegium zum Anker seine 51. Jahreshauptversammlung ab. Zurückschauend auf ein glanzvolles, arbeitsreiches Jahr, machte sich seine Spur noch überall bemerkbar. Das Lied hat erfreulicherweise mit seiner tröstenden Macht Begeisterung und Lebensfreude in alle Herzen getragen. So gewann der Jubelverein wertvollen Zuwachs, besonders junge aktive Sänger. — Der Vorsitzende, Herr F. Weikler, eröffnete die Versammlung mit einigen Minuten stillen Bedenkens wertgeschätzter Mitglieder, die für immer unsern Kreis entlassen und nun ruhen, von allem Leid erlöst, wenn auch Stürme über ihre Hügel streichen. Worte der Verehrung wurden dem Ehrenvorsitzenden Herrn F. Niedel zuteil für Teilnahme an sämtlichen Übungsstunden. Alle aus ihren Aemtern jagungsgemäß ausscheidenden Sangesbrüder fanden in der Wiederwahl dankenswerte Anerkennung. Nur das Amt des 2. Vorsitzenden Herrn Th. Zimmer, welcher durch andere Ehrendienste an der Weiterführung verhindert ist, wurde neu besetzt. Gruß und Dank wurde diesem immer bereiten Sangesbrüder dargebracht und ihm Blumen gereicht. An seine Stelle wurde der bewährte Schriftführer u. Leiter des Vermögensausschusses Herr M. Henrichel berufen. Wiederum als Schriftführer fand sich Herr J. Jung bereit. Darauf wurde der neue Vorstand, vom 1. Vorsitzenden bis zum Rotenverwalter, durch gute Worte und Liedgut geehrt. Nach Erlebung des geschäftlichen Teiles wurde allen, die am Leben des Vereins Mitbester sind und die Bestrebungen, in denen sich alle Sangesbrüder einig sind, unterstützen, in ehrender Ansprache gedacht und in ihrem Sängertum bekräftigt. Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben; behaltet sie, und heiligt eure Tieder.* Der Antrag, er-

werbslosen Mitgliedern Steuererlaß zu gewähren, fand einstimmige Annahme. Dem 1. Schatzmeister Herrn Küchler wurde für seine außerordentlichen Verdienste im V.V. Gröba Belohnung zuteil. Von besonderer Wichtigkeit ist folgender Beschluß: Da es der Würde des Sängerbundes entspricht, werden für jede offizielle erhöhte Festlichkeit der Brudervereine (Crisisgruppe Riesa v. Sängerbund Weiskner Band) 4 Herren, an erster Stelle der Sängerkreis und der 1. Vorsitzende, beordert und dafür entsprechend vergütet. Der wichtigste Antrag aber, der als letzter zur Beratung kam, betrifft die Gründung eines Frauen-Chores (woblgemerkt: eines selbständigen Chores) mit der Bezeichnung Frauen-Chor Gröba, geleitet vom V.V. Gröba. Ist es nicht selbstverständlich, unseren Frauen und Mädchen, als den wirklichen Trägern der schönen Sitten und des wahren Volksgeistes, diese segenspendende Gabe ins Herz zu legen und ihnen Gelegenheit zum Chorgesang zu geben, um dann bei besonderen Anlässen auch mit ihnen zu singen. Dieser Antrag fand aber noch nicht endgültige Zustimmung; er wurde einem zwölfköpfigen Ausschuss zur näheren Prüfung überwiesen. Abschließend gedachte der Herr Vorsitzende mit ehrenden Worten des Herrn Chorleiters. Eine Anzahl Sangesbrüder, die sich im besonderen verdient gemacht haben, wurden mit je einem Jahrbuch des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet. Nach dem umfangreichen Jahresbericht fanden sich unter dem deutschen Liebes, dem Schutze alles Schönen, die Versammlungsteilnehmer vereint, und unter den tröstenden Worten des Liedgutes:

„Wenn auch die Welt dir alles nahm,
Ein Kleinod hätte, deutsches Herz;
Dein deutsches Lied, so wunderbar,
Mit seinem Klang dich sonnenwärts!“

gingen sie auseinander.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Sportverein Zeithain.
Zeithainer SV. 1. schlägt Turnb. Merzdorf (D.T.) 1.
8:0 (1:0).
Erfolgsverhältnis 12:0!

Die 1. Elf spielte vergangenen Sonntag in Merzdorf beim dortigen Turnverein und konnte wie im Vorspiel mit 8:0 siegreich bestehen.
Zum Spielverlauf: Die Merzdorfer hatten sich anheimend viel vorgenommen, denn sie beannten mit einem Plan, das vorerit Zeithain auf der Hut sein mußte. Der Sturm der Turner war zu unentschlossen, um verschiedene Torgelegenheiten zu verwerten. Langsam aber sicher setzten sich die Zeithainer immer mehr durch. Endlich gelang es dem Zeithainer Mittelstürmer, seine Mannschaft mit 1:0 in Führung zu bringen, nachdem kurz zuvor derselbe Spieler eine todsichere Sache ausließ. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Den zweiten Teil des Spieles möchte man nicht anders nennen als ein Training der Zeithainer vor einem Tor. Selten kamen die Turner aus der eigenen Hälfte heraus. Zeithain konnte in regelmäßigen Abständen durch 7 weitere Tore (Mittelst. 4, Linksauß. 2, Dalbl. 1) das Endresultat von 8:0 herstellen. — Der Sieg war nach den Leistungen der Zeithainer in der zweiten Halbzeit voll und verdient. Jeder kämpfte mit Interesse und Aufopferung. Schiedsrichter Lehmann, Turngemeinde Dresden, konnte gefaßt, er griff durch und fällt prompt keine Entscheidungen.
Die 2. Elf folgte einer Einladung des Sportvereins Adersbach und hatte gegen deren 3. Elf mit 6:1 das Nachsehen.

Um den VVBV-Pokal.
Nachdem am 25. Januar im Wiederholungs spiel der SV. Erfurt mit einem Siege von 4:3 über SV. 99-Merzdorf sich die weitere Teilnahme gesichert hat, ist die nächste Runde des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine wie folgt angelegt:
6. VVBV-Pokalrunde am 8. Februar 1931.
Leipzig-Spielvereinigung — Jena 1. Sportverein
Bitterfeld-Bil. — Leipzig Wader
Erfurt-Sportklub — Neumarkt-Spielvereinigung
Halle-Sportfreunde — Leipzig-Sportfreunde.

131640 VVBV-Mitglieder in 1076 Vereinen.
Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hat seine neueste Mitgliederbestandsfeststellung nach dem Stichtag vom 31. Januar 1931 abgeschlossen und kann wieder einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen. Gegenüber dem Bestand vom Juli 1930 mit 128 492 Mitgliedern in 1032 Vereinen beträgt die Zunahme 2148 Mitglieder und 44 Vereine, gegenüber dem Bestand vom Januar 1930 sogar 4953 Mitglieder und 60 Vereine.
3000 Jugendliche mehr als im Vorjahr.
Was besonders erfreulich ist die Zunahme an Jugendlichen, die eigentlich im Hinblick auf die Geburtenrückgänge kaum zu erwarten gewesen wäre. Der Verband zählt jetzt in seinen Reihen 35 702 jugendliche Mitglieder bis zu 18 Jahren. Damit ist diese Zahl nicht nur gegen das Vorjahr um 3043 gestiegen, sondern auch der Prozentatz des Bestandes an Jugendlichen ist von 25,8 auf 28,7% des Gesamtbestandes gestiegen.

Bücher und Zeitschriften.
Bei der Redaktion eingegangen:
Umsatzsteuer. Was jeder davon wissen muß. Preis M. 1,25. Von Dr. Einzig, Obersteuersekretär. Verlag W. H. Stollfuß in Bonn (P. O. No. 76 188 Köln). In dieser Schrift hat der sachverständige Verfasser die vielfach recht unklar gehaltene Gesetzesmaterie in leicht verständlicher Form erläutert unter Berücksichtigung der Rechtsverordnungs-Änderungen. Praktische Beispiele verdeutlichen die wesentlichen Grundsätze und jedermann wird sich an Hand dieser Schrift leicht in das Umsatzsteuerrecht vertiefen können.
Die Einkommensteuer. Was jeder davon wissen muß. Von Dr. B. Einzig, Obersteuersekretär. Preis M. 1,25. Verlag W. H. Stollfuß in Bonn (P. O. No. 76 188 Köln).

Kurze Sportnachrichten.
Ehrgang Leipziger Altkämpfer zum Fest der Sportpresse.

Bei dem Sports-Verbandsabend, den der „Verbin Mitteldeutsche Sportpresse“ am nächsten Sonnabend unter dem Motto „Sport im Zoo“ in Leipzig veranstaltet, wird die Ehrgang Leipziger Altkämpfer besonderen Beifall finden. Mit dieser Ehrgang folgt Leipzig den Bahnen von Hamburg und München, die schon seit Jahren einen Ehrenabend für ihre deutschen Meister veranstalten. Unter den Sportarten, die mit der von der Stadt Leipzig gestifteten Erinnerungsnabe ausgezeichnet werden, ist der Fußballsport vierfach vertreten. In Camillo Ugi und Walter Hempel, Bert Friedrich und Edo werden ehemalige Internationale geehrt. Walter Engelmann, der Amateur-Weltmeister vom Jahre 1914, ist auch mit dabei. Frits Wieland und Herbert Heinrich vertreten die Schwimmer. Helmi Schomburgk und sein Bruder Dr. B. Schomburgk haben für die Leipziger Farben im Tennis und Hockey, nicht zuletzt im Eishockey viele Erfolge errungen. Die Turner sind Ewald Reiter, den Sechskampfsieger des Deutschen Turnfestes von 1912, Hans Faber und Richard Kahl unter den Ausgezeichneten. Vor dieser Ehrgang werden sich sportliche und turnerische Darbietungen abwickeln. Die Verhandlungen mit Helene Maner haben zum Abschluß geführt, so daß die deutsche Olympia-Siegerin als Meisterin der Künste zu bewundern sein wird. Kunstreigen und Raddball, Ringen und Weikfordversuche im Gewichtheben, tanzpantomische Darbietungen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, die Stadtmannschaft im Kunstturnen und Vorkämpfer im Ju-Jitsu bilden weitere Höhepunkte in der Reihe der Darbietungen.

Im Sonderzug von Leipzig nach Paris zum Fußball-Länderkampf Deutschland-Frankreich. Zu dem am 15. März in Paris stattfindenden Fußball-Länderkampf Deutschland-Frankreich will die Reichsbahnverwaltung einen Sonderzug mit Ausganspunkt Leipzig einrichten. Abfahrt Sonnabend, 14. März. In dem Preis von 70 Mark ist der Fahrpreis 3. Kl. hin und zurück, Eintrittskarte zum Spiel, Rundfahrt durch Paris und Verpflegung für 1 Tag enthalten. Werdingen zur Beteiligung sofort an die Geschäftsstelle des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Leipzig G. 1, Klosterstraße 9, erbeten. Für Teilnehmer aus anderen Orten als Leipzig käme noch die Fahrt bis Leipzig auf eigene Kosten hinzu.

Fahrpreisermäßigung für Sportreisen.
Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine macht seine Vereine erneut auf die Möglichkeit der Verbilligung der Fahrpreise zu sportlichen Veranstaltungen aufmerksam, wenn die in Frage kommenden Fahrten von den Teilnehmern gemeinsam durchgeführt werden. In diesem Falle sieht der Tarif für Gesellschaftsfahrten eine Ermäßigung von 25 Prozent des Fahrpreises vor. Sie wird gewährt, wenn mindestens 20 Personen eine Fahrt gemeinsam unternehmen oder mindestens 20 Fahrkarten gelöst werden. Die Mindestentfernung beträgt 30 Kilometer. Bei Befreiung von Sonderregeln beträgt die Ermäßigung 33 Prozent, es müssen jedoch in diesem Falle mindestens 200 Fahrkarten 2. Klasse oder 300 Fahrkarten 3. Klasse für die Gesamtfahrt gelöst werden. Die Fahrpreisermäßigung für Jugendpflege beträgt 50 Prozent. An einer derartigen Fahrt müssen mindestens 9 Jugendliche und 1 Aufsichtsperson teilnehmen. Bei größeren Gruppen wird auf je 9 Jugendliche eine Aufsichtsperson zugerechnet.

Bei vielen Steuerpflichtigen bestehen immer noch häufig Unklarheiten über die Einkommensteuer, sowie über die zulässigen und unzulässigen Abzüge. Ein Sachverständiger hat daher, um unermüdete Auseinandersetzungen mit den Finanzbehörden zu vermeiden, mit der vorliegenden Schrift einen zuverlässigen und allgemein verständlichen Ratgeber geschaffen, der durch zahlreiche Beispiele an Uebereinstimmlichkeit noch gewinnt.
Die Vermögenssteuer. Was jeder davon wissen muß. Von Dr. B. Einzig, Obersteuersekretär. M. 1,25. Verlag W. H. Stollfuß in Bonn (P. O. No. 76 188 Köln). In kurzer und sehr übersichtlicher Form bringt der Verfasser diese praktische Anleitung heraus. Die in dem Gesetz sowie in der Verordnung verankerten Grundsätze werden durch diese neue Schrift weitaus Kreisen zugänglich gemacht. Bei der Abfassung ist Wert darauf gelegt worden, die wichtigsten Grundgedanken an Hand einfacher Beispiele darzulegen.

Aus den Nachbarstaaten.

Halle. Keine Musikanten. Zur Zahlungsunfähigkeit des Konsumvereins wird noch mitgeteilt, daß die Genossen, wenn es zum Konkurs kommt, nach den bekannten Bestimmungen nicht nur mit den eingezahlten Beträgen, sondern noch weit darüber hinaus zur Haftung herangezogen werden können. Auch die ausgeschiedenen Mitglieder seien diesem Zwange unterworfen.

Halle. Die täglichen Schlägereien. In der Leipziger Straße entsand eine Schlägerei zwischen mehreren Kommunisten und einem Nationalsozialisten, bei der der Nationalsozialist fünf Schüsse aus einer Schreckschusspistole abgab. — Auch in der Schmeerstraße gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander. Die Beteiligten wurden festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt.

Raumburg. Opfer der Wirtschaftsnote. Der Kaufmann Haugiger und seine Ehefrau wurden in ihrer Wohnung in der Burgstraße tot aufgefunden. Sie hatte sich durch Einatmen von Beuchgas das Leben genommen, das ihnen wegen schwerer wirtschaftlicher Rückschläge und Enttäuschungen unerträglich geworden war.

Handel und Volkswirtschaft

Leipziger Börse vom 27. Januar. Der Effektenmarkt war durchaus lustlos gestimmt, so daß sich allgemein kleine Rückgänge ergaben. Polypion und Konsefeld hielten je 3 Prozent ein. Anlagewerte angeboten und eher schwächer. Freiverkehr unbeeinträchtigt.

Leipziger Produktenbörse vom 27. Januar. Weizen 76-77 kg 250-260; Weizen 73-74 kg 251-255; Roggen 70-71 kg 158-162; Sommergerste (Brauware) 205-220; Futter- und Industrieernte sowie Wintergerste je 190-200; Hafer alt 174-180; Hafer neu 150-160; Mais La Plata 280-285; Mais Donau 275-280; Mais cingentin 285-300; Bistorta-Erbisen 190-210; Weizenkleie 8,25-9,75; Roggenkleie 8,50-9; Weizenmehl 41,25-44,25; Roggenmehl 27,50-28,50.

Dresden Börse vom 27. Januar. Bei allgemein uneinheitlicher Haltung entwickelte sich nur in einigen Spezialwerten Geschäft, von dem besonders Brauereien profitierten. Berliner Rindl gewannen 10, Leipziger Rindl 4,75, Reichelbräu 2,5 Prozent dagegen verloren Radeberger 2,75 und Saugner Brauerei 3 Prozent. Cetaer Sirlagarn plus 1,5, Reichsdant plus 1, Schubert & Salzer minus 2,75, Chem. Hypden minus 2 Prozent. Der Anlagemarkt vertehrte heute still.

Chemnitzer Börse vom 27. Januar. Nach der gestrigen letzten Befestigung machte sich an der heutigen Börse trotz reger Nachfrage und einigem Geschäft eine schwächere Grundtendenz bemerkbar. Rimosa notierten 6 Prozent höher, Steiner wurden (der letzte Kurs lautete 37,5) mit 15 bezahlt Brief und rezipiert gehandelt. Banken etwas schwächer, der Freiverkehr lag weiter ruhig.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	27. Jan.	28. Jan.
Weizen, märkischer	268,50—265,50	264,50—266,50
per Dezember	—	—
per März	280,50—279,75	281,00
per Mai	288,50—288,00	288,00
per Juli	290,00—289,00	290,00
Tendenz:	schwächer	fest
Roggen, märkischer	159,00—161,00	157,00—159,00
per Dezember	—	—
per März	178,00—177,50	177,25—176,00
per Mai	184,00—183,50	183,75—183,00
per Juli	188,00—184,75	185,00—184,25
Tendenz:	schwächer	matt
Gerste, Braugerste	200—218	202—218
Futter- und Industrieernte	189—200	190—202
Wintergerste, neue	—	—
Tendenz:	fest	fest
Hafer, märkischer	140,00—147,00	140,00—147,00
do. neu	—	—
per Dezember	—	—
per März	154,00	155,00
per Mai	163,50	163,75
per Juli	—	—
Tendenz:	still	ruhig
Weis, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack (feinste Marken über Notig)	30,25—37,25	30,25—37,50
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack	23,75—26,70	23,75—26,75
Weizenkleie frei Berlin	11,00—11,25	11,00—11,25
Roggenkleie frei Berlin	9,50—10,00	9,50—10,00
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps	—	—
Reinlaot	—	—
Bittererde	—	—
Kleine Speisefeechen	22,00—24,00	22,00—24,00
Futtererbsen	19,00—21,00	19,00—21,00
Belusfeln	21,00—23,00	21,00—23,00
Kerbsöhnen	17,00—18,00	17,00—18,00
Wicken	18,00—21,00	18,00—21,00
Dampfen, blaue	13,00—15,00	13,00—15,00
gelbe	19,00—22,00	19,00—22,00
Seracella, neu	50,00—58,00	52,00—58,00
Rapskuchen, Basis 38%	9,00—9,50	9,00—9,50
Reinlaot, Basis 37%	15,70—16,00	15,70—16,00
Erbsenmehl	6,20—6,60	6,20—6,60
Soya-Extraktionskuchen, Hof. 46%	18,50	18,60
Partoffelkuchen	—	—
Speisefeechen	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwankend	uneinheitlich

Nach ruhigem Vormittagsverkehr setzte sich an der Produktenbörse eine etwas freudlichere Stimmung durch, von der besonders der Weizenmarkt profitieren konnte. Das gestern nachmittag noch etwas härtere Inlandsangebot hatte sich wieder verringert. Den hohen Forderungen der Provinz standen die Käufer zunächst abwartend gegenüber, bei der allgemein befriedigenden Nachfrage wurden am Promptmarkt aber doch schließlich 1 bis 2 Mark höhere Preise als gestern bewilligt. Der Lieferungsmarkt setzte bis 1½ Mark fester ein, das Geschäft in Roggen gestaltete sich schwieriger, das Angebot ist etwas größer, jedoch sind die Abgeber kaum zu Preis-Inspektionen bereit, das Preisniveau im Prompt- und Lieferungsgebiet war infolgedessen ziemlich unverändert. Am Lieferungsmarkt nannte man nach Festlegung der ersten Notierungen eine halbe Mark niedrigere Preise. Weizen- und Roggenmehl haben zu unveränderten Preisen nur Geschäft für den laufenden Bedarf. Am Haferpromptmarkt lauteten die Gebote bei ausreißendem Angebot eher niedriger, während die Lieferungspreise gut behauptet einsetzten. Gerste in unveränderter Marktlage.

Unruh vom Torw in Bild und Wort.

Vorbereitungen zur „Grünen Woche“ in Berlin.



Die Berliner Schupo probt ihre Quadrille, mit der sie an dem Internationalen Welt- und Fahrturnier teilnehmen, das im Rahmen der „Grünen Woche“ vom 28. Januar bis zum 8. Februar veranstaltet wird.



Aus der Narziistenkammer der „Deutschen Jagdbundestellung“.

die — als Teilveranstaltung der „Grünen Woche“ — vom 31. Januar bis 8. Februar eine Fülle der seltensten Jagdtrophäen zeigen wird.

Bild rechts.

Deutschlands neuer Vertreter im Finanzkomitee des Völkerbundes

ist Dr. Paul Kempner, Witinhaber des Berliner Bankhauses Mendelssohn und Co. Er ist der Nachfolger des Hamburger Bankiers Dr. Melchior, der nach seiner Ernennung zum Vizepräsidenten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel sein Völkerbundsamt niedergelegt hat.

Bild links unten.

Der Reichskommissar der Deutschen Sängerschaft vereinigte am 26. Januar in Berlin Vertreter der Reichswehr, der Reichsmarine, der städtischen Behörden, der Berliner Hochschulen, der Vaterländischen Verbände und des Deutschen Sängerbundes mit vielen alten und jungen Sängerschaftlern aus dem Reich und aus deutschen Ländern jenseits der Reichsgrenzen. Die Festsrede hielt Dompropst Dr. Doehring (links stehend), die sich besonders an die akademische Jugend wandte und in die Aufzucht der Jugend ausklang, allesamt an dem Wiederaufbau des Reiches zu arbeiten.

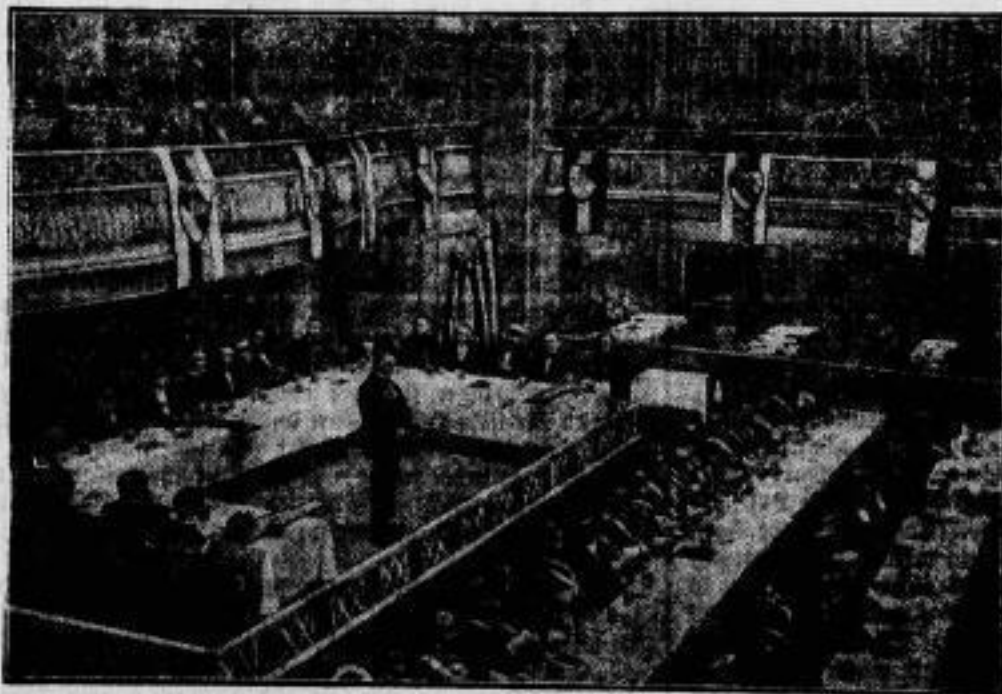
Bild rechts unten.

Strassenbahn rammt ein Haus.

In Pittsburg (USA) ereignete sich ein außergewöhnlicher Strassenbahnunfall: ein Wagen sprang aus den Schienen, verlor die Hälfte seines Radgestells (vorn links), ramte gegen ein Haus und drückte dessen Front ein. Durch einströmendes Mauerwerk wurden eine Frau und ihre vier Kinder, die in dem betroffenen Räume schliefen, erheblich verletzt.



Wiens neuer Stadtkommandant ist General Schilbawsky.



Gerichtssaal.

Kommunistischer Landfriedensbruchprozess.

Am Dienstag begann vor dem 8. Gemeinsamen Schöffengericht in Dresden unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Heiß ein auf mehrere Tage berechneter Prozess gegen 14 Kommunisten, die wegen einfachen und schweren Landfriedensbruchs angeklagt sind. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Hartmann. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Helm für sämtliche Angeklagte übernommen.

Es handelt sich um die schweren Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten am Abend des 14. Mai 1930 vor dem Schützenhaus in Heidenau, wo die Nationalsozialisten eine Versammlung abhalten wollten. Bei ihrem Eintreffen waren etwa 200 bis 300 Personen vor dem Schützenhaus versammelt, die keinen Einlass mehr fanden. Nach der Anklage sollen die Kommunisten die Schlägerei angefangen haben. Bei der Janklatten, Dolche und Steine als Waffen verwendet und zahlreiche Personen teilweise erheblich verletzt wurden. Als Haupttätersführer

nimmt die Anklage den 38 Jahre alten Schmied und Heidenauer Stadtverordneten Moritz Pfeifer, den 81 Jahre alten kaufmännischen Angestellten Julius Oskar Müller, sowie den 41 Jahre alten Eisenarbeiter und Stadtverordneten Emil Hermann Günther, sämtlich aus Heidenau. Diese drei werden in der Hauptsache beschuldigt, aufreizende Reden gehalten, sich dann aber auch selbst an der Schlägerei beteiligt zu haben.

Der Angeklagte Pfeifer bestritt bei seiner Vernehmung, daß die Zusammenstöße vorbereitet gewesen seien. Die Menge vor dem Schützenhaus habe sich angeammelt, weil sie keinen Zutritt in den Saal erhielt. Er selbst habe erst nach Beginn der Schlägerei Kenntnis von den Vorgängen erhalten und sei lediglich vorgegangen, um die erregte Menge zu beruhigen. Nach der Darstellung Pfeifers sei die Schlägerei von den Nationalsozialisten begonnen worden, von denen einer einem Arbeiter mit der Faust ins Gesicht schlug. Als die Polizei erschien, soll die Schlägerei fast vorbei gewesen sein. Pfeifer bestritt, daß er sich in irgend einer Weise schuldig gemacht und an den Vorgängen aktiv beteiligt habe.

Die beiden anderen Hauptangeklagten Müller und Günther gaben im wesentlichen dieselbe Darstellung und

bestritten ebenfalls jede Beteiligung. Müller will ebenfalls gesehen haben, wie ein Arbeiter zuerst geschlagen worden sei. Nach seiner Darstellung seien die Nationalsozialisten, die in erster Linie auf die Anklagebank gehörten, hierfür verantwortlich, da sie mit Knütteln und Dolchen viele Arbeiter schwer verletzt hätten. Günther will erst dazu gekommen sein, als die Schlägerei vorbei war. Er sei dann von der Polizei aufgefordert worden, die Menge zum Heimgehen zu veranlassen, was er auch getan habe.

Die Vernehmung der übrigen elf Angeklagten dauerte bis 12 1/2 Uhr. Sie bestritten alle, sich an der Schlägerei beteiligt zu haben; die meisten wollten überhaupt nicht dabei gewesen sein.

Um 1 Uhr begann die Zeugenvernehmung. Als erster der geladenen 19 Zeugen, hauptsächlich Nationalsozialisten, gab Rechtsanwalt Mangler, Dresden, der in der Heidenauer Versammlung als Redner aufgetreten sollte, u. a. an, daß bei seiner Ankunft vor dem Schützenhaus bereits etwa 70 Personen versammelt waren. Er sei ungehindert in den Saal gekommen. Die Schützenhalle der Nationalsozialisten in Stärke von etwa 150 Mann, die erst noch einen Verbeugung durch Heidenau machte, sei erst später angekommen. Bei ihrem Eintreffen habe Ruhe ge-

berichts. Über vorher seien in der jetzt erreichten Menge ...

Der erste Junge, der eine einhergehende klare Darstellung ...

Von Pfeifer und Müller will der Junge gelehrt haben ...

Die Vernehmung der etwa 40 Belastungszeugen wird ...

Vermischtes.

Diebstahl eines Barren Gold. Der Täter ...

Zwischenfälle im Stettiner Stadttheater. Bei der ...

Festnahme in Deutschland gesuchter Verbrecher ...

war einen Rumänen mit Namen Fabal Bendeh-Sohn ...

Abflug eines Privatflugzeuges bei London. In der ...

Die falsche Kasse der Fahrkartendrucker. Das ...

Neue Hochkapelleien Margolin. Der von früher ...

Wahnsinnstater einer Mutter in Königsberg. Die ...

Dauwohner, Polizeibeamten und Feuerwehrlenten ...

Raubüberfall auf eine Krankenkasse. In den ...

Nachspiel zu dem Film „Im Westen nichts Neues“ ...

Rundfunk-Programm.

Donnerstag.

Berlin - Stettin - Magdeburg.

7.00: Kunst-Gymnastik. - Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. - 12.30: Die ...

Königswusterhausen.

6.20: Zeitungs- und Wetterbericht. - 6.55: Wetterbericht. - 7.00: Kunst-Gymnastik. - 10.10: Schulfunk: Naturkundliche ...

Schäfers Gundula

Roman von Marliese Sonneborn (Erika Forst)

Copyright by Marliese Sonneborn Halle/Saale

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Es war so schnell gekommen. Jedermann hatte ihr ...

„Ich fliege dir nicht mehr davon...“

Sie durfte bei ihm bleiben, von früh bis spät. Sie ...

Und dann fiel er in Schlaf, schlief ununterbrochen, er ...

Sieglinde hatte sich nicht angemeldet. Sie ging - es ...

Ihr graute davor, das alte Haus, die Heimat ihrer ...

Sie war nicht mehr dieselbe, die gegangen. Sie ...

Und daheim?

Der Vater würde ihr ein paar liebe und doch ab ...

Gundula! Es hatte sie zu diesem treuen, schlichten ...

Sieglinde mußte lächeln - ein leichtes, gutes, er ...

Die Haustür stand offen, und es war still.

Niemand erwartete sie. Keine ging sie in ihr Zimmer ...

Sieglinde machte unwillkürlich ein paar schnellere ...

Die Haustür stand offen, und es war still.

Niemand erwartete sie. Keine ging sie in ihr Zimmer ...

Was half's? Sie gab sich einen Ruck und schritt über ...

„Vinde!“

Willberg sprang auf, als er sein Kind auf der Schwelle ...

Sie gab ihm stumm die Hand, um den Mund einen ...

„Wir wußten nicht...“, begann er.

Sie schüttelte den Kopf.

„Vinde, kannst du schon erzählen?“

Sie verneinte wieder durch eine stumme Gebärde.

„Kind“, bat er, „sprich ein Wort! Ach, Vinde, auch ich ...“

„Du?“ Sie sah ihn erkannt an. Sie hatte so ehrlich ...

„Ach, Vater, Vind hätte auf seinen gehört. Er wollte ...“

Sie griff mit ihren kleinen Händen zu und umklammerte ...

Der Professor sah in das erglühende Gesicht seines ...

Und er erkannte, wie weit sie doch von dem Geist dieses ...

Sie brach ab. Ueber ihr junges Gesicht legte sich der ...

Sie strich mit der Hand über die Stirn.

„Ich störe dich?“

„Ich bitte dich, Vinde, bleibe noch bei mir.“

„Du arbeitest nicht?“

„Kind, bist du mir nicht mehr wert als alle Wissenschaft ...“

Sie sah ihn erkannt an. Jemandwie schien es ihr ver ...

„Und hier?“ fragte sie und setzte sich in den Sessel, den ...

„Große Veränderungen.“

„So?“

„Otto ist bereits entlassen und bleibt die nächste Zeit ...“

„Welch ein Glück für den Armen, daß sie ihm wenigstens ...“

Sie sprach versonnen, mit tränenlosem Blick.

„So wußte Hoff...?“

„Natürlich - jeder Hamburger wußte doch von Ottos ...“

Der Professor strich sich mit der Hand über die Stirn.

„Ist das alles?“

„Fräulein von Kottweller wird uns verlassen!“

Sieglinde schaute in den Schoß. Ganz war ihr des ...

„Vater“, sagte sie nach einer kleinen Pause, „es tut ...“

Sie ist nichts als eine schöne, kalte Porzellanpuppe, ...

„Vater“, sagte sie nach einer kleinen Pause, „es tut ...“

„Vater“, sagte sie nach einer kleinen Pause, „es tut ...“

„Vater“, sagte sie nach einer kleinen Pause, „es tut ...“

„Vater“, sagte sie nach einer kleinen Pause, „es tut ...“

„Vater“, sagte sie nach einer kleinen Pause, „es tut ...“

- 6. Aufnahme eines Hundes von je 4000 RM für 2 hunderter Familien.
- 7. Eröffnung des Osterrichts über den Schlichtungsamt und die Richtschlichtung in der Stadt Nieja.
- 8. II. Nachtrag zum Ortsgesetz über das Verfahren bei Aufschlüsselung der Grundbesitzer als 2. Nachtrag über Grundbesitzer.
- 9. Aufnahme des SPD-Nachtrags: Die geplante Einführung der städtischen Arbeitsschlichter aufgehoben.
- 10. Aufnahme eines SPD-Nachtrags, die Festlegung von Grundbesitzern betr.

10. Jahreshauptversammlung des Gewerkschaftsvereins „Sportklub“. — Kapitel des Kapitelwerks des Elbwasserstand; Köpfer Wasserstand im August Nieja +4.

11. Bekanntgabe der städtischen Bezirkseinteilung zur kommenden Reichstagswahl. — 25jähriges Dienstjubiläum des Herrn Schiffschiffmeister Bruno Brandmann bei der neuen Norddeutschen und Vereinfachung des Elbwasserstandes (-10). — Ratifikation; Beschlüsse:

- 1. In Zukunft soll von den den städtischen Sportklub zugehörigen Sportvereinen eine Gebühr, und zwar 10 RM pro Mitglied und Monat, erhoben werden. In diesem Betrage ist die Aufschlüsselung für Benutzung der Sportplätze in die Aufschlüsselung inbegriffen.
- 2. Der Bez nach den Wohnhäusern in Döberitz soll ebenfalls in Höhe von 10 RM erhoben werden.
- 3. Die Rechnungen der Stadtkasse und der Stadtkasse auf das Jahr 1920, sowie die wesentlichen Erinnerungen nicht zu geben werden sind, werden dem Stadtkassenrat-Kollegium zur Richtsprache übergeben.
- 4. Von den Verleihen des Personals über eine Revision der Stadtkasse und der Stadtkasse (Hauptbuch und Nebenbuch) stimmt der Rat Kenntnis. Nach den Verleihen werden die Bücher in Ordnung.
- 5. Der Direktor des Herrn. Rechnungsbuch soll auch für die Aufschlüsselung in den Stadtkassenrat einen Vorschlag der Bücher zur Verfügung gestellt werden. Eine vorläufige Kostenrechnungsbuchführung soll nicht gefordert werden. Mit den Aufschlüsselungsbüchern werden, Wochenschein und Lohn soll aber das in Verbindung gebracht werden, das sie endlich die Bücher übergeben, wenn sie von den Beteiligten nicht getragen werden können oder die Erlöse nicht abgeben wird.

12. Außerordentliche Kundmachung der Kgl. Ortspfandkassen Nieja und Umg.: Stellungnahme zur Durchführung der Autoverordnung des Reichspräsidenten.

13. Erntedankfeier der Kirchengemeinde Gröba. — Goldene Hochzeitfeier des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Nicolai und seiner Gattin. — Anhaltendes Fallen des Elbwasserstandes (-65).

14. Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung des Schulausschusses und des Schulbezirksvorstandes; Beschlüsse:

- 1. Aufwertung des Darlehens der Schül. Raupschale in Döberitz.
- 2. Beschlüssen über die geleisten Beiträge, an denen Frau Fager mit abgelehnt hat.
- 3. Verordnung des Aufsichtungs-Ministeriums, Abrechnung einer Beihilfe betr.
- 4. Nachverwilligung von ca. 100 RM für durch Umwetter entstandene Dachschäden an der Volksschule Gröba.
- 5. Beschließung über Verwendung der vorgegebenen 500 RM für Errichtung eines Turnsaales in der Seidenberg-Schule.
- 6. Bericht der Verwaltungskommission, Rechnung betr.
- 7. Prüfung des Angebots der neuen Kellerei betr. Lieferung von Milch für Schulkinder.
- 8. Richtsprache der Schulratsrechnung 1920/21.
- 9. Errichtung einer Verleihenklassenliste an der Volksschule.

10. Regelung der Mitführung von Sägen beim Schmelzen des Eis. — Rinderparken. Elbwasserstand Nieja -64.

17. 30. Geburtstag und 25jähriges Dienstjubiläum des Herrn Zollsenior Friedrich Hande, Elbberg 1.

18. Inbetriebnahme der neuen Großröhre der seit 1908 hier blühenden Firma „Niejaer Raffee-Röstwerk Adolf Hermann“. — Ableben des Wahlrechts-polizeikommissars Herrn Emil Röderer-Nieja.

19. 25jähriges Feuerwehrdienstjubiläum des Herrn Wehrmeisters Albert Schmitt, 323. Nieja.

20. 5. Sängertag des Mitteldeutschen Bädermeisters-Sängerbundes in Nieja (3 Tage Festschichten am Orte). — Beteiligung Niejaer Militär u. Privatvereine an den 200-Jahr-Festschichten des Rogers Festhau am 30. und 31. August. — Elbwasserstand Nieja -120.

21. Uebertritt des Berufsschulleiters, Herrn Oberlehrer Wendt, in den Ruhestand; Amtsantritt des neuen Berufsschulleiters, Herrn Oberlehrer Röhner. — Uebertritt des Herrn Oberlehrer Max Jensch in den Ruhestand. — 25jähr. Wehrdienstjubiläum der Frau Martha Engel, Hauptstr. 80. — Begräbnis der ältesten Einwohnerin der Kirchfahrt Gröba, Frau Karoline v. M. Mathie, die im Alter von 92 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen verstarb.

September.

1. Konzertabend des Wiener Walzer-Dirigenten Johann Strauß in Nieja (Sternsaal). — Schweinefleischsteuerung im gesamten Stadtbezirk. — Allgemeine Taxiserhöhung der Reichsbahnpersonentaxi. — 30. Geburtstag des Wehrmeisters i. R. Herrn Bruno Wehlig, Nieja. — Weitere Verschlechterung des hier. Arbeitsmarktes.

2. Eröffnung des Ladengeschäfts des Herrn Installationsmstr. Willy Koch, Großenpauer Str. 11.

3. Ableben des Buchdruckereibesetzers Brandmeister Paul Lud, Nieja-Gröba. — Verpflichtung des cand. theol. Gerhard Böker in Döberitz als Vikar für die 3. Pfarrstelle in Nieja-Mittstadt.

4. Veröffentlichung von Nachrichten der Ständekammer I-III. — Ratifikation; Beschlüsse:

- 1. Die Rechnung über den städt. Kraftverkehr auf 1920/21, die sich in Umnahme und Ausgabe ausgleicht, wird dem Stadtkassenrat-Kollegium zur Richtsprache übergeben.
- 2. Der Stadt Nieja sind zur Errichtung von 10 Wohnungen vom Arbeits- und Wohnbauamt 115.000 RM aus Reichsmitteln bewilligt worden. Mit dem Bez der Wohnungen soll demnächst begonnen werden.
- 3. Mit Rücksicht darauf, daß die für die Errichtung der städt. Arbeiter im Handballplan vorgesehenen Beiträge nicht ausreichen, sämtliche städtischen Arbeiter das ganze Jahr hindurch voll zu beschäftigen, ist eine Entlassung zu vermeiden, Kurzarbeit eingeführt worden. Die Arbeiter sind in 2 Kolonnen eingeteilt worden, jede Kolonne arbeitet nur 4 Tage wöchentlich.

5. Abendblasen des Musikvereins Nieja (Rathausplatz). — Neueröffnung der Niederlage des Chemnitzer Strumpfbauers „Joh. Ehrh“, Nieja, Hauptstr. 84. — Abendblasen des Posaunenchor Gröba auf dem Friedrich-Überplatz.

6. Eröffnung des neuen Ladengeschäfts der Gärtnerei Föhner, Widmarstraße 21. — 31. Geburtstag des Wehrmeisters i. R. Gottlob Müller, Neumaida. — 17. Stiftungsfest der Vereinigung ehem. Handelschüler „Argonia“ Nieja.

7. Jahresfest des Bezirkskommissionsvereins Nieja und Umg. in Döberitz. — Schül. Landesbühne: Maria Stuart; Jugendvorstellung. — Stiftungsfest des Dichtervereins Nieja u. Umg. — Generalvers.

ammlung des Sängerkorps Niejaer Lokomotivführer. — Fahnenweihe des Männergesangsvereins Raupschamerwerk Nieja. — Festliches Frühgessen mit Karlen Plagregen.

8. Schül. Landesbühne: Maria Stuart.

9. Schül. Landesbühne: Raupschamerwerk Nieja. — Schauspiel von Wilhelm Schirmer (Uraufführung). — Eröffnung des Blumen- und Gemüsegeschäfts von Richard Korf, Schloßstraße 19. — Lustspiel „Frau Juppelin“ posiert auf seiner Fahrt nach Wollan mit tags 1 Uhr Nieja. — Wesentliche Verschlechterung des Niejaer Heimathaus durch die Kommerzianten Schönberr-Erbschaft. — Elbwasserstand Nieja: -155.

10. Schül. Landesbühne; nachm.: Hünkel und Gretel; abends: Hofmanns Lohrer, Volksstück von F. Arronge. — Stiftungsfest des Großmütterchen-Vereins.

11. Schül. Landesbühne: Otto in Arien; Schwan von Eduard Reinecke. — Lustspiel „Frau Juppelin“ auf der Rückreise von Wollan nach Friedrichshafen ebenfalls über Nieja (vorm. 8,45 Uhr). Flughöhe 400 Meter, Geschwindigkeit 137 Kilometer-Stunden (Mitteilung der Zeitung der Verkehrs-Abteilung der Gesellschaft Luftschiffbau Zeppelin).

12. 25jähriges Turn- und Sportfest der Oberrealschule auf dem Glöck. Sportplatz. — Frau verw. Engelhardt, Parkstraße 5, ist 50 Jahre Tagelohndeserin.

14. Nieja im Zeichen der Reichstagswahlen; im Stadtbezirk Stimmberechtigte 17.100; abgegebenen Stimmen: 10.000.

15. 4. Jahreshauptversammlung des Vereins Deutsche Bühne, Ortsgemeinde Nieja. — 25jähr. Wehrdienstjubiläum des Herrn Kaufmanns Paul Starke, Nieja. — Eröffnung einer Hühner-Brüdererei „Kochschale“ durch Herrn Hugo Jäger, Postlorenzstraße 8.

16. 1. Kunstabend der neuen Folge 1920/21 (Lustiger Precht-Darsteller Abend von Hse und Hans Fitz-München) unter Leitung des Herrn Stad.-Rat J. Schönebaum.

17. Neueröffnung des Bekleidungshauses für Herren und Knaben von E. Kalusch, Widmarstraße 22. — Ernennung des 25jährigen Altkamerads Gottlob Müller, Neumaida, zum Ehrenmitglied des Arbeitervereins „Rudolf Albert“, Nieja. — Niedrigster Elbwasserstand Nieja im September: -154.

18. Veröffentlichung von Nachrichten der Ständekammer I-III.

19. Verschlechterung der hiesigen Arbeitsmarktlage.

20. Festveranstaltung anlässlich des 70jährigen Bestehens des Turnvereins Nieja (D.L.) e. V. verbunden mit Schauturnen im „Sternsaal“. — Dem Geschirrführer Willy. Raab bei der Frau G. Worig Förster, Dangehofstr. u. Schiffschiff, ist vom Deutschen Tierkörperverein in Berlin eine Anerkennungsmedaille mit Urkunde für sorgfältige und gewissenhafte Tierpflege verliehen worden.

21. Reichswerbetag für die deutschen Jugendherbergen. — 27. Geburtstag des Ältesten Niejaer Wehrmeisters, Herrn Karl August Steffin. — Leistungsabnahme der neuen Motorspritze der Frau. Feuerwehr, Ortsteil Gröba.

22. 14. öffentliche Stadtverordnetenversammlung; Beschlüsse:

- 1. Kennzeichnung von der Rechnung der Stadtkasse auf 1920 und von der Verteilung des Reinertrags.
- 2. Beschließen von der Rechnung der Stadtkasse und von der Verteilung des 1920 erzielten Reinertrags.
- 3. Kennzeichnung von Rechnungsübersicht der Sportklub und Stadtkasse nach Friedrich Gröba.

4. Richtsprache der Rechnung über den städtischen Kraftverkehr 1920.

5. Wahl der Herren Günther, Pih und Eitelhof als Vertrauensmänner für den beim Reichspräsidenten Nieja zusammenzutretenden Ausschuss sowie Wahl der Schlichter und Schlichterinnen.

6. Eröffnungsbuch für den Reichspräsidenten.

7. Bericht zur Sonderliste C des Landespersonalsverbandes Schlichter Gemeinden.

8. Richtsprache der Rechnung über den städtischen Kraftverkehr 1920.

9. Zum Antrag der Reichspräsidenten auf Nachbestimmung von Mitteln zur Vermeidung der Kurzarbeit für die städtischen Arbeiter werden nach Abstimmung im Kollegium folgende zwei Anträge angenommen: a) Fortsetzung der Kurzarbeit für die Arbeiter der städtischen Haushalte; b) der Rat wird beauftragt, eine Vorlage über die Nachbestimmung der erforderlichen Mittel vorzulegen.

10. Kennzeichnung von der Rechnung des Volkshausvereins über Reichspräsidenten.

11. Der Stadtkassenrat-Kollegium wird auf weitere 5 Jahre zum Mitglied für die Disziplinargerichte gewählt.

12. Annahme eines SPD-Nachtrags, die Bestimmungen im Lohnverordnungsbescheid.

13. Anmeldeung für eine zu errichtende höhere Abteilung an der Wasserwerk Nieja (10. Schuljahr; mittleres Reifezeugnis).

14. Ableben des Herrn Photographen Gustav Reinhold Nieja. — Ratifikation; Beschlüsse:

- 1. Wegen der Wichtigkeit der Stadtkassenrat auf Errichtung der Kurzarbeit der städtischen Arbeiter soll ein Antrag eingelegt werden, da der Rat durch den Beschluß der Stadtkassenrat einen anderen Rat für die Errichtung der Kurzarbeit abgelehnt werden, wenn die Stadtkassenrat den Beschluß nicht erlassen.
- 2. Das vorliegende Ortsgesetz über die Unterhaltung der städtischen Gemäuer im Gebiet der hiesigen Stadt Nieja findet die Zustimmung des Rates und wird genehmigt.

16. Tarifstreik der Angestellten in Niejaer Einzelhandel vor den Arbeitsvermittlern in Döberitz; geschlichtete Verhandlungen; Anrufung des Schlichtungsausschusses.

17. 50. Stiftungsfest und Fahnenweihe des Männergesangsvereins Gröba. — Wie in früheren Jahren wird vom gegenwärtigen Tage ab in der Sonnabend-Ausgabe des Niejaer Tagblatt die jeweilige Preisstellung auf dem Niejaer Hofenmarkt veröffentlicht werden. — Warnung der freien Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Nieja und Gröba.

18. 5. Stiftungsfest der Spielmannsgesellschaft des Allgem. Turnvereins Nieja (D.L.) und des Turnvereins Gröba (D.L.). — Kirchenmusik in der Trinitatis-Kirche; 1. Solo-Chor Rud. Kühn vom Landes-Theater Weiningen.

19. Aufstellung von 3 Verkehrsplakaten in weiß-roter Farbe an der Ecke Haupt- und Bauhofer Straße.

20. 25jähriges Wehrdienstjubiläum des Herrn Wehrmeisters Robert Grimm, Wehner Str. 3a. — Höchster Elbwasserstand Nieja im September: -92.

Oktober.

1. Niedrigster Elbwasserstand Nieja der 1. Monatshälfte: -100. — 25jähriges Wehrdienstjubiläum des Herrn Wehrmeisters i. R. Föhner, Hauptstr. 84. — 25jähriges Dienstjubiläum des Herrn Reichsbahn-Ober-Inspektors Paul, Hauptstr. Nieja. — 25jähriges Dienstjubiläum des Herrn Prof. Dr. Johannes Schiller bei der Frau. Baugeschäft Arno Bänder. — Uebernahme der seit 100 Jahren in einer Familie blühenden Tisch-, Bild- und